

Ü 1 Klimaschutzagentur Mittelrhein		Bewertung																											
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Neu		<table border="1"> <tr><td>Maßnahmenscharfe</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Einsparpotenzial der Maßnahme</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Effizienz bzgl. Anschubkosten</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Priorität</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>	Maßnahmenscharfe					Einsparpotenzial der Maßnahme					Effizienz bzgl. Anschubkosten					Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme					Priorität					Die bereits 2001 vorgeschlagene Einrichtung einer Energie-/Klimaschutzagentur hat weiterhin höchste Priorität. Die Agentur vernetzt regionale Akteure, ist zentrale Anlaufstelle zu Energiefragen von Endverbrauchern (Private Haushalte, Gewerbe, Industrie), koordiniert regionale Aktivitäten (z.B. Öffentlichkeitsarbeit) und organisiert Fortbildung in enger Abstimmung/Kooperation mit bestehenden Institutionen (BEN-Netzwerk, Klimabündnis Mittelrhein). Die Gründung wird von Stadt, Kreis, regionalen Energieversorgern gleichermaßen forciert. Um die Unabhängigkeit der Agentur zu betonen, sollte die Richtlinienkompetenz ähnlich wie bei BEN-Mittelrhein bei Stadt und Landkreis liegen. Zudem werden weitere Partner (Sparkasse, HWK etc.) gewonnen.	
Maßnahmenscharfe																													
Einsparpotenzial der Maßnahme																													
Effizienz bzgl. Anschubkosten																													
Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme																													
Priorität																													
Zeitraum: ab 2012 dauerhaft		Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): 50.000-150.000																											
Beteiligung der Stadt (Personal, Material)		Möglicher Akteur / Initiator: Stadt, Landkreis, EVUs																											
Weitere Akteure: IHK, Handwerkskammer, Energietisch, BEN Mittelrhein		Ergänzende Maßnahmen:																											
Hinweise / Beispiele / Effekte:		Ergänzende Maßnahmen:																											
Eine kreisweite Klimaschutzagentur ist mit mindestens 3 Stellen zu besetzen. Bei Themenüberschneidung sollte die Agentur flexibel mit anderen Einrichtungen (z.B. BEN) kooperieren und diese gegebenenfalls auch unterstützen. Regionale Aktionen sollten von der Energieagentur in enger Abstimmung mit Kreis und Stadt koordiniert werden (vgl. Klimaschutzagentur Mannheim). Zudem könnten die Energieberatungsangebote der EVUs und anderen Anbietern in dieser Einrichtung koordiniert und vereinheitlicht werden (vgl. Haus der Zukunft Frankfurt). Alle drei Jahre sollte ein Ausbau der Aktivitäten inklusive der Mittel erfolgen.		Klimaschutzleitstelle Verwaltung; Klimaschutz und Öffentlichkeitsarbeit; Kooperation mit der Region; Gesicherte Finanzierung Klimaschutz; Sanierungsoffensive Mittelrhein; Abstimmung Information und Beratungsangebote																											
		Hinweise / Beispiele / Effekte:																											
		Auf der Klimaschutz-Website Koblenz erhalten verschiedene Akteure Informationen über ihre eigenen Klimaschutzpotenziale (z.B. über Auswirkungen von Ernährung und Konsum anhand des CO2-Bürgerrechners). Zudem wird dort aufgezeigt, inwieweit welche Maßnahmen des Konzepts bereits umgesetzt sind. Mit etwa einer Kampagne pro Jahr (vgl. „Klima sucht Schutz“ in Münster) wird das Thema dauerhaft präsent machen. Verbunden wird dies mit regelmäßigen Aktionen zum klimafreundlichen Alltag, z.B. bei der Ernährung (vgl. Frankfurter Wanderausstellung Klima Gourmet oder Veggie Day in Bremen).																											

Ü 2 Klimaschutzleitstelle Verwaltung		Bewertung																											
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Anpassung		<table border="1"> <tr><td>Maßnahmenscharfe</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Einsparpotenzial der Maßnahme</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Effizienz bzgl. Anschubkosten</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Priorität</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>	Maßnahmenscharfe					Einsparpotenzial der Maßnahme					Effizienz bzgl. Anschubkosten					Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme					Priorität					Die konkrete Umsetzung eines Großteils der Koblenzer Klimaschutzmaßnahmen liegt in Hand der Koblenzer Verwaltung. Die Umsetzung neuer Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept ist mit weiterem Arbeitsaufwand verbunden. Gemeinsam mit Dezernats-, Amtsleitern und politischen Gremien werden Prioritäten und Ziele beschlossen und über Umsetzung von Maßnahmen diskutiert. Die Klimaschutzleitstelle ist, neben der Klimaschutzagentur der Region, die zentrale Anlaufstelle zum Thema Energie und Klimaschutz in Koblenz. Projekte des Konzepts werden von dieser offensiv angegangen und konkret Partner dafür gewonnen.	
Maßnahmenscharfe																													
Einsparpotenzial der Maßnahme																													
Effizienz bzgl. Anschubkosten																													
Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme																													
Priorität																													
Zeitraum: ab 2012 dauerhaft		Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): 5.000-90.000																											
Eine neue Stelle inkl. 3 Jahre Förderung; ab 2018 weitere halbe Stelle		Möglicher Akteur / Initiator: Stadt Koblenz																											
Weitere Akteure:		Ergänzende Maßnahmen:																											
Hinweise / Beispiele / Effekte:		Ergänzende Maßnahmen:																											
Zusätzlich zu den bestehenden 2 halben Stellen ist zu Beginn mindestens eine ganze zusätzliche Personalstelle nötig. Diese kann durch eine Förderung des Bundes (über 3 Jahre) oder durch laufende Umstrukturierungsmaßnahmen und entsprechende Fortbildungsmöglichkeiten (z.B. über eine Ausbildung zum Klimaschutz-Berater des DEN e.V.) intern geschaffen werden. Die Klimaschutzleitstelle setzt die Koblenzer Maßnahmen mit anderen Teilen der Stadtverwaltung um und koordiniert Aktivitäten weiterer Akteure in Koblenz und der Region (vgl. Klimaschutzleitstelle Mannheim).		Klimaschutzagentur Mittelrhein; Klimaschutz und Öffentlichkeitsarbeit; Kooperation mit der Region; Klimaschutzcontrolling; Förderung der ämterübergreifenden Zusammenarbeit; Betriebliches Mobilitätsmanagement in öffentlichen Einrichtungen																											
		Hinweise / Beispiele / Effekte:																											
		Die Klimaschutzagentur, Kreis und Stadt treffen sich zu einem regelmäßigen Austausch. Es wird geprüft inwieweit sich gemeinsame Aktivitäten (Holzbörse, Grünschnittsammelstelle, Biogasanlagenplanung, Ausbau oder die Verknüpfung von Nahwärmenetzen) entwickeln lassen. Ein regelmäßiger Austausch der Politik zum Thema Klimaschutz dient als Grundlage der Aktivitäten (z.B. Regionalkonferenz Klimaschutz).																											

Ü 3 Klimaschutz und Öffentlichkeitsarbeit		Bewertung																											
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Anpassung		<table border="1"> <tr><td>Maßnahmenscharfe</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Einsparpotenzial der Maßnahme</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Effizienz bzgl. Anschubkosten</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Priorität</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>	Maßnahmenscharfe					Einsparpotenzial der Maßnahme					Effizienz bzgl. Anschubkosten					Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme					Priorität					Klimaschutz ist durch die intensivierten Aktivitäten und eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiger Eckpfeiler der Koblenzer Politik. Zentrale Elemente sind: Eine Klimaschutz-Website, regelmäßige Hinweise auf Aktivitäten auch bei nicht klimaschutzrelevanten Veranstaltungen, regelmäßige Kampagnen mit Partnern zu bestimmten Themen und eine Stadtverwaltung, die in den eigenen Liegenschaften und vor den eigenen Mitarbeitern eine Vorbildrolle einnimmt und dies auch kommuniziert.	
Maßnahmenscharfe																													
Einsparpotenzial der Maßnahme																													
Effizienz bzgl. Anschubkosten																													
Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme																													
Priorität																													
Zeitraum: ab 2012 dauerhaft		Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): 40.000-70.000																											
Konzept, Kampagnen, Veranstaltungen, Homepage, Flyer		Möglicher Akteur / Initiator: Stadt Koblenz																											
Weitere Akteure: BEN, Klimabündnis Mittelrhein, EVUs		Ergänzende Maßnahmen:																											
Hinweise / Beispiele / Effekte:		Ergänzende Maßnahmen:																											
Auf der Klimaschutz-Website Koblenz erhalten verschiedene Akteure Informationen über ihre eigenen Klimaschutzpotenziale (z.B. über Auswirkungen von Ernährung und Konsum anhand des CO2-Bürgerrechners). Zudem wird dort aufgezeigt, inwieweit welche Maßnahmen des Konzepts bereits umgesetzt sind. Mit etwa einer Kampagne pro Jahr (vgl. „Klima sucht Schutz“ in Münster) wird das Thema dauerhaft präsent machen. Verbunden wird dies mit regelmäßigen Aktionen zum klimafreundlichen Alltag, z.B. bei der Ernährung (vgl. Frankfurter Wanderausstellung Klima Gourmet oder Veggie Day in Bremen).		Klimaschutzcontrolling; Klimaschutzpreis Koblenz; Ökostromkampagne; Stromsparkampagne; Öffentlichkeitsarbeit für klimafreundliche Mobilität																											
		Hinweise / Beispiele / Effekte:																											
		Auf der Klimaschutz-Website Koblenz erhalten verschiedene Akteure Informationen über ihre eigenen Klimaschutzpotenziale (z.B. über Auswirkungen von Ernährung und Konsum anhand des CO2-Bürgerrechners). Zudem wird dort aufgezeigt, inwieweit welche Maßnahmen des Konzepts bereits umgesetzt sind. Mit etwa einer Kampagne pro Jahr (vgl. „Klima sucht Schutz“ in Münster) wird das Thema dauerhaft präsent machen. Verbunden wird dies mit regelmäßigen Aktionen zum klimafreundlichen Alltag, z.B. bei der Ernährung (vgl. Frankfurter Wanderausstellung Klima Gourmet oder Veggie Day in Bremen).																											

Ü 4 Kooperation mit der Region		Bewertung																											
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Anpassung		<table border="1"> <tr><td>Maßnahmenscharfe</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Einsparpotenzial der Maßnahme</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Effizienz bzgl. Anschubkosten</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Priorität</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>	Maßnahmenscharfe					Einsparpotenzial der Maßnahme					Effizienz bzgl. Anschubkosten					Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme					Priorität					Viele Ziele lassen sich nur in Zusammenarbeit mit der Region erreichen. Für eine verstärkte Kooperation bei Klimaschutzthemen (Erneuerbare Energien, Energieeffizienz und KWK) werden auch Kooperationen bei der Raumplanung und der Flächennutzungsplanung empfohlen (z.B. bei der Neuausweisung von Windenergiestandorten). Gleichzeitig wird bei eigenen Aktivitäten der Stadtverwaltung geprüft, inwieweit eine Ausweitung auf andere Akteure in der Stadt oder im Landkreis zu Synergieeffekten führen kann.	
Maßnahmenscharfe																													
Einsparpotenzial der Maßnahme																													
Effizienz bzgl. Anschubkosten																													
Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme																													
Priorität																													
Zeitraum: ab 2011 dauerhaft		Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): 5.000																											
Veranstaltungskosten, Messen etc.		Möglicher Akteur / Initiator: Stadt Koblenz																											
Weitere Akteure: Klimabündnis Mittelrhein, BEN, Kreis, EVUs		Ergänzende Maßnahmen:																											
Hinweise / Beispiele / Effekte:		Ergänzende Maßnahmen:																											
Die Klimaschutzagentur, Kreis und Stadt treffen sich zu einem regelmäßigen Austausch. Es wird geprüft inwieweit sich gemeinsame Aktivitäten (Holzbörse, Grünschnittsammelstelle, Biogasanlagenplanung, Ausbau oder die Verknüpfung von Nahwärmenetzen) entwickeln lassen. Ein regelmäßiger Austausch der Politik zum Thema Klimaschutz dient als Grundlage der Aktivitäten (z.B. Regionalkonferenz Klimaschutz).		Klimaschutzagentur Mittelrhein; Klimaschutzleitstelle Verwaltung; Intensivprogramm EE; Aufbau einer regionalen Verkehrsplanung																											
		Hinweise / Beispiele / Effekte:																											
		Die Klimaschutzagentur, Kreis und Stadt treffen sich zu einem regelmäßigen Austausch. Es wird geprüft inwieweit sich gemeinsame Aktivitäten (Holzbörse, Grünschnittsammelstelle, Biogasanlagenplanung, Ausbau oder die Verknüpfung von Nahwärmenetzen) entwickeln lassen. Ein regelmäßiger Austausch der Politik zum Thema Klimaschutz dient als Grundlage der Aktivitäten (z.B. Regionalkonferenz Klimaschutz).																											

Ü 5 Klimaschutzcontrolling		Bewertung																											
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Anpassung		<table border="1"> <tr><td>Priorität</td><td>Maßnahmenscharfe</td><td>Einsparpotenzial der Maßnahme</td><td>Effizienz bzgl. Anschubkosten</td><td>Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>○</td><td>○</td><td>○</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>○</td><td>○</td><td>○</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>○</td><td>○</td><td>○</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>○</td><td>○</td><td>○</td></tr> </table>	Priorität	Maßnahmenscharfe	Einsparpotenzial der Maßnahme	Effizienz bzgl. Anschubkosten	Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme	●	●	○	○	○	●	●	○	○	○	●	●	○	○	○	●	●	○	○	○	Erfolge im Klimaschutz werden bei Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen unmittelbar auf verschiedenen Ebenen präsent gemacht. Neben einer regelmäßigen Erstellung von CO2-Bilanzen und der Teilnahme am Klimaschutzbenchmark wird auch ein Bottom-up-Bewertungstool für durchgeführte Maßnahmen eingeführt. Alle Ergebnisse werden im Internet präsentiert und regelmäßig in den politischen Gremien vorgestellt und diskutiert.	
Priorität	Maßnahmenscharfe		Einsparpotenzial der Maßnahme	Effizienz bzgl. Anschubkosten	Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme																								
●	●		○	○	○																								
●	●		○	○	○																								
●	●		○	○	○																								
●	●	○	○	○																									
Zeitraum: ab 2013 alle zwei Jahre		Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): 10.000-30.000																											
Möglicher Akteur / Initiator: Stadt Koblenz		Weitere Akteure:																											
Ergänzende Maßnahmen: Klimaschutz und Öffentlichkeitsarbeit		Hinweise / Beispiele / Effekte: Der Klimaschutzbenchmark bietet die Möglichkeit, Erfolge im Bereich des kommunalen Klimaschutzmanagements und externer Akteure in verschiedenen Bereichen (KWK, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien) darzustellen und mit anderen Kommunen zu vergleichen. Ein dauerhaft eingerichtetes Maßnahmencontrolling (vgl. Energieeffizienzkonzept Aachen) bietet ein Controlling-Instrument "von unten" und sorgt für regelmäßige Überprüfung der konkreten Aktivitäten und Erfolge.																											

Ü 6 Gesicherte Finanzierung Klimaschutz		Bewertung																											
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Anpassung		<table border="1"> <tr><td>Priorität</td><td>Maßnahmenscharfe</td><td>Einsparpotenzial der Maßnahme</td><td>Effizienz bzgl. Anschubkosten</td><td>Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>○</td><td>○</td><td>○</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>○</td><td>○</td><td>○</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>○</td><td>○</td><td>○</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>○</td><td>○</td><td>○</td></tr> </table>	Priorität	Maßnahmenscharfe	Einsparpotenzial der Maßnahme	Effizienz bzgl. Anschubkosten	Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme	●	●	○	○	○	●	●	○	○	○	●	●	○	○	○	●	●	○	○	○	Eine dauerhafte Finanzierung der Klimaschutzaktivitäten der Stadt muss gewährleistet sein. Die im Konzept veranschlagten Kosten stellen dabei ein Minimum an benötigten Geldern für ernst gemeinten Klimaschutz dar. Die Finanzierung kann dabei auf vielfältige Weise gesichert werden. Neben Geldern aus dem laufenden Haushalt sollten darüber hinaus alternative Finanzierungsmöglichkeiten geprüft werden. Ein Klimaschutzfonds, der sich aus mehreren Quellen speist, macht das Thema Klimaschutz zu einem Breitenthema, bei dem die Last nicht nur auf den Schultern der Stadt liegt.	
Priorität	Maßnahmenscharfe		Einsparpotenzial der Maßnahme	Effizienz bzgl. Anschubkosten	Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme																								
●	●		○	○	○																								
●	●		○	○	○																								
●	●		○	○	○																								
●	●	○	○	○																									
Zeitraum: ab 2011 dauerhaft		Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): Kosten in anderen Maßnahmen enthalten																											
Möglicher Akteur / Initiator: Stadt Koblenz		Weitere Akteure: EVUs																											
Ergänzende Maßnahmen: Klimaschutzagentur Mittelrhein; Kooperation mit der Region; Klimaschutzleitstelle Verwaltung; Kooperation Energieversorger		Hinweise / Beispiele / Effekte: Die Energieversorger sollten sich auch finanziell für den Klimaschutz einsetzen (z.B. beim Thema Klimaschutz und Klimaschutzfonds, vgl. Karlsruhe und Mannheim). Neben den EVUs können auch andere Sponsoren gewonnen werden (z.B. Banken und Versicherungen). Außer finanziellen Zuschüssen sind auch andere Unterstützungsmöglichkeiten denkbar (zeitlich begrenzte Bereitstellung von Personal, Räumen oder bestehender Expertise). Bei den eigenen Liegenschaften ist die Einrichtung eines sich selbst finanzierenden Topfes (Intracring; vgl. Stuttgart) oder die Beteiligung von Bürgern (Bürgercontracting; vgl. Engelskirchen) sinnvoll.																											

Ü 7 Klimaschutzpreis Koblenz		Bewertung																											
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Neu		<table border="1"> <tr><td>Priorität</td><td>Maßnahmenscharfe</td><td>Einsparpotenzial der Maßnahme</td><td>Effizienz bzgl. Anschubkosten</td><td>Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>○</td><td>○</td><td>○</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>○</td><td>○</td><td>○</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>○</td><td>○</td><td>○</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>○</td><td>○</td><td>○</td></tr> </table>	Priorität	Maßnahmenscharfe	Einsparpotenzial der Maßnahme	Effizienz bzgl. Anschubkosten	Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme	●	●	○	○	○	●	●	○	○	○	●	●	○	○	○	●	●	○	○	○	Mit einem jährlich verliehenen Preis werden innovative Projekte im Bereich Sanierung und Erneuerbare Energien gewürdigt. Die Themen richten sich je nach Aktualität an verschiedene Sektoren mit unterschiedlichen Inhalten. Die Themenwahl wird an aktuelle Entwicklungen angepasst (Passivhaus im Bestand, Sanierung von denkmalgeschützten Gebäuden etc.).	
Priorität	Maßnahmenscharfe		Einsparpotenzial der Maßnahme	Effizienz bzgl. Anschubkosten	Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme																								
●	●		○	○	○																								
●	●		○	○	○																								
●	●		○	○	○																								
●	●	○	○	○																									
Zeitraum: ab 2012 jährlich		Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): 5.000																											
Möglicher Akteur / Initiator: Stadt Koblenz		Weitere Akteure: EVUs																											
Ergänzende Maßnahmen: Klimaschutzleitstelle Verwaltung; Klimaschutz und Öffentlichkeitsarbeit; Sanierungsoffensive Mittelrhein; Klimaschutzoffensive Wohnungsbau		Hinweise / Beispiele / Effekte: Zu Beginn sollten eher anschauliche Projekte aus dem Bereich Private Haushalte prämiert werden (vgl. Klimaschutzpreis Pforzheim und Recklinghausen). Später sind auch komplexere Themen (z.B. Verkehr oder Netzwerkbildung) sinnvoll. Die Preise sind symbolisch und sollten einen regionalen Charakter besitzen.																											

Ü 8 Klimaschutz in der Stadtplanung		Bewertung																											
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Anpassung		<table border="1"> <tr><td>Priorität</td><td>Maßnahmenscharfe</td><td>Einsparpotenzial der Maßnahme</td><td>Effizienz bzgl. Anschubkosten</td><td>Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>○</td><td>○</td><td>○</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>○</td><td>○</td><td>○</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>○</td><td>○</td><td>○</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>○</td><td>○</td><td>○</td></tr> </table>	Priorität	Maßnahmenscharfe	Einsparpotenzial der Maßnahme	Effizienz bzgl. Anschubkosten	Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme	●	●	○	○	○	●	●	○	○	○	●	●	○	○	○	●	●	○	○	○	In der Stadtplanung wird das Thema Klimaschutz und Energie weiter ausgebaut. Bei Fragen zur Nutzung von Konversionsflächen werden Klimaschutzvarianten (Passivhausbebauung, PV-Freiflächen) ebenso diskutiert wie bei Neubauten. Integrierte Konzepte, welche auch eine Verkehrsvermeidung und -verringerung zum Ziel haben, stehen dabei im Vordergrund. Bei anstehenden Planungen werden den Bauherren Energiekonzepte angeboten und eine klimafreundliche Energieversorgung über KWK oder Erneuerbare Energien dargestellt. Um die Bebauung zu verdichten werden Brachen in der Innenstadt vor einer Außenentwicklung gefördert. Eigentümer werden konkret angesprochen.	
Priorität	Maßnahmenscharfe		Einsparpotenzial der Maßnahme	Effizienz bzgl. Anschubkosten	Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme																								
●	●		○	○	○																								
●	●		○	○	○																								
●	●		○	○	○																								
●	●	○	○	○																									
Zeitraum: ab 2011 dauerhaft		Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): keine zusätzlichen Kosten																											
Möglicher Akteur / Initiator: Stadt Koblenz		Weitere Akteure: EVUs																											
Ergänzende Maßnahmen: Klimaschutzleitstelle Verwaltung; Sanierungsoffensive Mittelrhein; Klimaschutzoffensive Wohnungsbau; Klimafreundliche Gewerbegebiete; Förderung der ämterübergreifenden Zusammenarbeit; Solar- und Effizienzkataster; Energiedienstleistung als Zukunftschance;		Hinweise / Beispiele / Effekte: Zur Innenverdichtung werden bei leer stehenden Brachen mit Investoren und Eigentümern neue Modelle (z.B. Pacht) diskutiert und konkrete Versorgungskonzepte der Flächen angeboten. Bei Planungen sollten frühzeitig relevante Akteure z.B. bei einem runden Tisch eingebunden und informiert werden (WBGs, Planer, Stadt, EVUs). Im neuen Flächennutzungsplan werden Standorte für Erneuerbare Energien (Wind-, Biogasanlagen) mit Anwohnern diskutiert, beworben und gegebenenfalls ausgewiesen (weitere Beispiele auch im Augsburger Leitfadens "Klimaschutz in der Stadtplanung").																											

HH 1 Ökostromkampagne		Bewertung			
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Neu		Priorität Maßnahmen­scharfe Einsparpotenzial der Maßnahme Effizienz bzgl. Anschubkosten Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme	●	●	●
Die Nutzung von Ökostrom ist für Verbraucher eine einfache Möglichkeit, den Ausbau Erneuerbarer Energien zu unterstützen. Im Rahmen von Kampagnen und der Umstellung der kommunalen Liegenschaften wird auf Unterschiede bei den Anbietern hingewiesen. Verbraucher werden beim Stromwechsel unterstützt.					
Zeitraum: ab 2012 alle 2 Jahre					
Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): 5.000-10.000 Kampagne (Flyer, Plakate, Preise)					
Möglicher Akteur / Initiator: Stadt Koblenz Weitere Akteure: Energiefisch, EVUs, Klimabündnis Mittelrhein					
Ergänzende Maßnahmen: Klimaschutz und Öffentlichkeitsarbeit; Stromsparkampagne; Ökostrombezug zu 100%; Beteiligungsmodelle EE; Kooperation Energieversorger; Öffentlichkeitsarbeit für klimafreundliche Mobilität					
Hinweise / Beispiele / Effekte: Bei der Kampagne kann an die Aktivitäten lokaler Initiativen angeknüpft werden. Im Rahmen der Energiegenossenschaften kann Verbrauchern darüber hinaus ihr eigener "regional" erzeugter Stromtarif angeboten werden (z.B. Naturstrom Rheinland-Pfalz).		●	●	●	●

HH 2 Sanierungsoffensive Mittelrhein		Bewertung			
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Laufend		Priorität Maßnahmen­scharfe Einsparpotenzial der Maßnahme Effizienz bzgl. Anschubkosten Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme	●	●	●
Hohe Energieeinsparpotenziale bestehen im Gebäudebestand. BEN Mittelrhein startet zur Erschließung dieser Potenziale die Modernisierungsoffensive Mittelrhein. Mit vielfältigen Informationsangeboten (z.B. über eine Informationsplattform, Veranstaltungen) und Angeboten zum Erfahrungsaustausch bei der Umsetzung von Maßnahmen wird lokalen Hauseigentümern das Thema nähergebracht. Kommunen wie Koblenz fällt hier als Multiplikator und für die Ansprache der Akteure eine wichtige Rolle zu.					
Zeitraum: ab 2011 für Projektlaufzeit, danach Erhöhung der Stadt					
Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): 10.000-150.000 Unterstützung/Förderung					
Möglicher Akteur / Initiator: BEN Mittelrhein Weitere Akteure: Handwerkskammer, Planer, Architekten, Stadt Koblenz					
Ergänzende Maßnahmen: Klimaschutzagentur Mittelrhein; Klimaschutz und Öffentlichkeitsarbeit; Kooperation mit der Region; Klimaschutzcontrolling; Klimaschutzoffensive Wohnungsbau; Abstimmung Information und Beratungsangebote ; Fortbildung Handwerk und Planer					
Hinweise / Beispiele / Effekte: Die Sanierung eines Gebäudes, verbunden mit entsprechender Öffentlichkeitsarbeit, in einem homogenen Gebäudebestand hat hohe Multiplikatorenwirkung. Die Stadt Koblenz identifiziert als Vorreiter im Rahmen des Projekts mehrere potenzielle Bestände. Die Koblenzer WohnBau könnte im Bereich Wohnungsbau ebenfalls mit integriert werden. Die Stadt Koblenz informiert darüber hinaus Kommunen in der Region über die im Prozess gewonnenen Erfahrungen. Die Stadt fördert und unterstützt nach Auslaufen des Projekts die Aktivitäten aus eigenen Mitteln weiter und baut kontinuierlich die Mittel aus.		●	●	●	●

HH 3 Stromsparkampagne		Bewertung			
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Neu		Priorität Maßnahmen­scharfe Einsparpotenzial der Maßnahme Effizienz bzgl. Anschubkosten Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme	●	●	●
Gemeinsam mit den Energieversorgern werden private Haushalte motiviert, Strom einzusparen. Neben öffentlichkeitswirksamen Kampagnen zur Bewusstseinsbildung kann ein Stromsparfonds installiert werden, mit Hilfe dessen besonders stromsparende Haushalte prämiert werden. Neben Information und Motivation zeigen konkrete Aktionen (z.B. Austausch der Heizungspumpe) die Potenziale auf.					
Zeitraum: ab 2012 alle 2 Jahre					
Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): 10.000 Unterstützende Kampagne					
Möglicher Akteur / Initiator: EVUs Weitere Akteure: Stadt Koblenz					
Ergänzende Maßnahmen: Klimaschutz und Öffentlichkeitsarbeit; Ökostromkampagne; Klimaschutznetzwerk KMU; Klimafreundliches Beschaffungswesen; Energiedienstleistung als Zukunftschance; Kooperation Energieversorger					
Hinweise / Beispiele / Effekte: Informative und übersichtliche Stromrechnung inkl. Energiespartipps, Aktionen (vgl. Frankfurts ältester Kühlschrank), Energiespargeräte als Preise und Honorierung für geringere Verbräuche, Einrichtung von öffentlichen Annahmestellen für gebrauchte Energiesparlampen, regelmäßige öffentlichkeitswirksame kostenlose Vor-Ort-Beratung in verschiedenen Haushaltstypen. Auch Ansprache über Jugendliche (vgl. M5).		●	●	●	●

HH 4 Klimaschutzoffensive Wohnungsbau		Bewertung			
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Neu		Priorität Maßnahmen­scharfe Einsparpotenzial der Maßnahme Effizienz bzgl. Anschubkosten Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme	●	●	●
Wohnungsbauunternehmen mit ihren großen Beständen sind häufig Vorreiter bei Sanierung und Neubau, auch für private Hausbesitzer. Für Koblenzer Wohnungsbauunternehmen werden Energieeffizienz der Gebäude und der Versorgungstechnik als Zukunftsthema gefördert. Die Koblenzer WohnBau bietet einen Erfahrungsaustausch an, berichtet über erfolgreiche Sanierungsprojekte, lädt Redner aus anderen Städten (z.B. Frankfurt) ein und zeigt konkrete Potenziale im Versorgungsbereich (KWK) auf. Die Koblenzer WohnBau macht dabei Klimaschutz und Energieeffizienz zu einem ihrer Markenzeichen.					
Zeitraum: ab 2011 dauerhaft					
Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): 3.000-30.000 Förderung Austauschtreffen; ab 2016 mit Preis verbunden					
Möglicher Akteur / Initiator: Koblenzer Wohnbau Weitere Akteure: WBGs, Handwerk, Planer, Stadt Koblenz					
Ergänzende Maßnahmen: Sanierungsoffensive Mittelrhein; Klimaschutz in der Stadtplanung; Solar- und Effizienzkataster					
Hinweise / Beispiele / Effekte: Gemeinsam mit Stadtplanungsamt und Energieversorgern werden vorab interessante Projekte für Nahwärmeausbau identifiziert und im Kreis vorgestellt (vgl. KSK Ettlingen). Energetisch hochwertige Sanierungen im Wohnungsbestand; siehe auch LUWOG Ludwigshafen oder GBG Mannheim.		●	●	●	●

HH 5 CarMEN		Bewertung				
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Anpassung		Priorität Maßnahmen­scharfe Einsparpotenzial der Maßnahme Effizienz bzgl. Anschubkosten Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>
Das in Koblenz erfolgreich durchgeführte Projekt CarMEN wird weiter fortgeführt und ausgebaut. In diesem Projekt konnte bereits eine Vielzahl von einkommensschwachen Haushalten für das Thema Klimaschutz und Energiesparen sensibilisiert werden. Neben Haushalten informieren die Stromsparhelfer in Zukunft auch in karitativen Einrichtungen (KITas, Altenheime) über Energieeinsparpotenziale. Auch eine Beratung zu Lüftung und Heizung wird in Kooperation mit Partnern ausgebaut. Wohnungsbaugesellschaften bieten dies als Serviceleistung für ihre Mieter an.						
Zeitraum: ab 2011 dauerhaft						
Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): 5.000-30.000 Unterstützung seitens der Stadt						
Möglicher Akteur / Initiator: CarMEN Weitere Akteure: EVUs, WGBs Ergänzende Maßnahmen: Klimaschutz in Kirchen und Vereinen; Klimaschutz in Schulen und KITas						
Hinweise / Beispiele / Effekte: Im Rahmen des Projektes sollte eine verstärkte Kooperation mit Energieversorgern und der Stadt angestrebt werden. Neben einer ideellen Unterstützung sollten die Potenziale einer solchen Beratungsform erkannt werden. Die Stadt kann über verringerte Heizkosten konkret Gelder sparen, die EVUs bieten einkommensschwachen Haushalten Einsparmöglichkeiten. Hier könnte CarMen beispielsweise am Zahltag Beratungen anbieten. Mit erfolgreicher Initiierung des Projektes erhöht die Stadt die bereitgestellten Mittel.						

GHD 1 Ökoprofit		Bewertung				
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Laufend		Priorität Maßnahmen­scharfe Einsparpotenzial der Maßnahme Effizienz bzgl. Anschubkosten Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>
ÖKOPROFIT bietet Unternehmen unterschiedlicher Größen und Branchen einen Einstieg in ein Umweltmanagement. Die Stadt Koblenz und der Landkreis Mayen-Koblenz werden 2011 gemeinsam mit weiteren lokalen Partnern eine erste Projekttrunde initiieren. In Workshops und vor Ort Terminen werden die teilnehmenden Unternehmen auf die abschließende Zertifizierung vorbereitet und schließlich öffentlichkeitswirksam ausgezeichnet.						
Im Vordergrund steht die Senkung von Betriebskosten durch Ressourceneinsparung.						
Zeitraum: ab 2011 dauerhaft Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): 2.000 Kosten Teilnahme						
Möglicher Akteur / Initiator: Stadt Koblenz, Landkreis Koblenz-Mayen Weitere Akteure: IHK, HWK Ergänzende Maßnahmen: Stromsparkampagne; Klimaschutznetzwerk KMU; Klimafreundliches Beschaffungswesen; Zentrales Gebäudemanagement						
Hinweise / Beispiele / Effekte: Die erzielten Einsparungen werden ausgewiesen. Nach einer erfolgreichen Teilnahme und weiter vorliegendem Interesse kann nach der Zertifizierung ein ÖKOPROFIT-Klub installiert werden. In diesem können Themen aus dem ersten Jahr vertieft werden (vgl. ÖKOPROFIT-Klub Mainz).						

GHD 2 Klimaschutznetzwerk KMU		Bewertung				
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Neu		Priorität Maßnahmen­scharfe Einsparpotenzial der Maßnahme Effizienz bzgl. Anschubkosten Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>
Ein großes Klimaschutzpotenzial steckt in kleinen und mittleren Unternehmen. Für interessierte Unternehmen und Vorreiter aus verschiedenen Branchen wird eine Plattform/Netzwerk für einen Erfahrungsaustausch geschaffen. Mit einer Energieberatung als Einstiegsvoraussetzung werden von den teilnehmenden Betrieben Effizienzziele öffentlichkeitswirksam verkündet. In regelmäßigen Treffen werden neben Informationen vor allem der Erfahrungsaustausch gefördert.						
Zeitraum: ab 2012 dauerhaft						
Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): 20.000-50.000 Treffen (inkl. Redner) ab: 2016 Förderung						
Möglicher Akteur / Initiator: Stadt Koblenz Weitere Akteure: EVUs, IHK, KMU, HWK Ergänzende Maßnahmen: Ökostromkampagne; Stromsparkampagne; Ökoprofit; KWK-Offensive; Energiedienstleistung als Zukunftschance						
Hinweise / Beispiele / Effekte: Die teilnehmenden Unternehmen erhalten zu Beginn Informationsmöglichkeiten zur Nutzung ihrer Potenziale (z.B. Heizung, Strom, Beleuchtung). Beim Austausch stehen Informationen bei der Umsetzung im Vordergrund (Kosten, Investitionsrechnungen, Erfahrungen mit Kooperationspartnern). Mit einem jährlichen Beitrag seitens der Betriebe wird die Qualität der Veranstaltung gewährleistet. Die bereitgestellten Mittel werden mit Anzahl der beteiligten Unternehmen erhöht und mit einem kleinen Förderprogramm verbunden. Die IHK startete eine ähnliche Kampagne Ende 2010 für Unternehmen mit sehr hohen Energiekosten. Auch Anknüpfungspunkte an bestehende Aktivitäten der HWK nutzen.						

GHD 3 Klimafreundliche Gewerbegebiete		Bewertung				
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Anpassung		Priorität Maßnahmen­scharfe Einsparpotenzial der Maßnahme Effizienz bzgl. Anschubkosten Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>
Bei der Planung von neuen Gewerbegebieten werden auch energetische Aspekte berücksichtigt. Anhand der sich voraussichtlich ansiedelnden Betriebe werden bereits vorab Abwärmepotenziale, Nahwärmenetze oder der Einsatz Erneuerbarer Energien geprüft. Zudem bietet die Stadt Unterstützung bei energieeffizienter Bebauung und dem Einsatz energieeffizienter Technik an.						
Zeitraum: ab 2011 dauerhaft						
Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): keine zusätzlichen Kosten						
Möglicher Akteur / Initiator: Stadt Koblenz Weitere Akteure: EVUs, Unternehmen Ergänzende Maßnahmen: Klimaschutz in der Stadtplanung; KWK-Offensive; Energiedienstleistung als Zukunftschance						
Hinweise / Beispiele / Effekte: Hier kann auf bestehende Angebote (z.B. der Transferstelle Bingen) verwiesen werden. Statt reinen Gewerbegebieten sollte über Mischnutzungskonzepte nachgedacht werden. Hier können neben einer Reduktion des Verkehrs auch Vorteile aus den verschiedenen Formen des Energiebedarfs (ähnliche Nutzungszeiten von BHKW-Wärme bei KITas und Firmen) eine Rolle spielen (vgl. Gemeinde Wattenberg).						

GHD 4 Klimafreundliches Beschaffungswesen		Bewertung																											
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Neu		<table border="1"> <tr><td>Priorität</td><td>Maßnahmenscharfe</td><td>Einsparpotenzial der Maßnahme</td><td>Effizienz bzgl. Anschubkosten</td><td>Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> </table>	Priorität	Maßnahmenscharfe	Einsparpotenzial der Maßnahme	Effizienz bzgl. Anschubkosten	Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	Koblenz ist Standort vieler Landes- und Bundesbehörden, Banken und Versicherungen. Diesen Dienstleistern ist die Stadt zunächst ein Vorbild, indem ämterübergreifend ein ökologisches Beschaffungssystem entwickelt wird. Dabei werden bestehende Standards zur ökologischen Beschaffung verwendet (z.B. Blauer Engel). In einem zweiten Schritt werden weitere Partner und Kommunen aus der Region mit einbezogen.	
Priorität	Maßnahmenscharfe		Einsparpotenzial der Maßnahme	Effizienz bzgl. Anschubkosten	Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme																								
●	●		●	●	●																								
●	●		●	●	●																								
●	●		●	●	●																								
●	●	●	●	●																									
Zeitraum: ab 2012 dauerhaft		Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): keine zusätzlichen Kosten																											
Möglicher Akteur / Initiator: Stadt Koblenz		Weitere Akteure: Gewerbetriebe, Behörden																											
Ergänzende Maßnahmen: Ökoprotif, Förderung der ämterübergreifenden Zusammenarbeit		Hinweise / Beispiele / Effekte: Je größer der Pool an Teilnehmern ist, desto mehr wird über Mengenrabatte (bis zu 20%) eingespart. Mit einer Prozessoptimierung einer gemeinsamen Beschaffung können zudem Mittel gespart werden. Erfolgreiches Beispiel: ÖkoBeschaffungService Vorarlberg.																											

S 1 Zentrales Gebäudemanagement		Bewertung																											
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Anpassung		<table border="1"> <tr><td>Priorität</td><td>Maßnahmenscharfe</td><td>Einsparpotenzial der Maßnahme</td><td>Effizienz bzgl. Anschubkosten</td><td>Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> </table>	Priorität	Maßnahmenscharfe	Einsparpotenzial der Maßnahme	Effizienz bzgl. Anschubkosten	Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	Angepasst an das 2%-Ziel des Klima-Bündnis werden für die städtischen Liegenschaften Ziele definiert, welche Energie- und CO2-Einsparungen bei den einzelnen Gebäuden kurz- und mittelfristig erreicht werden sollen. Parallel wird ein zentrales Gebäudemanagement installiert. Die Bewirtschaftung (Controlling, Regelungstechnik und Hausmeisterschulungen sowie Sanierungs- und Investitionsplanung) der städtischen Liegenschaften wird dadurch in Zukunft aus einer Hand geschehen. Mit der Sanierungsplanung erfolgt auch die Zuweisung fester Mittel. Bei den Sanierungen werden zudem Standards bzw. die Umsetzung der klimafreundlichsten Variante festgelegt.	
Priorität	Maßnahmenscharfe		Einsparpotenzial der Maßnahme	Effizienz bzgl. Anschubkosten	Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme																								
●	●		●	●	●																								
●	●		●	●	●																								
●	●		●	●	●																								
●	●	●	●	●																									
Zeitraum: ab 2011 dauerhaft		Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): keine zusätzlichen Kosten																											
Möglicher Akteur / Initiator: Stadt Koblenz		Weitere Akteure: WGBs, EVUs																											
Ergänzende Maßnahmen: Klimaschutzleitstelle Verwaltung; Klimaschutz und Öffentlichkeitsarbeit; Klimaschutzcontrolling; Förderung der ämterübergreifenden Zusammenarbeit		Hinweise / Beispiele / Effekte: Über ein Intracting könnten sich, nach mehreren Jahren, anhand der eingesparten Gelder neue Sanierungen selbständig finanzieren (Abstimmung mit Land nötig). Eingesparte Gelder können auch in die Finanzierung weiteren Personals investiert werden (vgl. Frankfurter Rechnungen des Energiemanagements). Bei Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen werden absehbare Energiepreiserhöhungen und Lebenszeitkosten berücksichtigt. Der Einsatz von KWK und Erneuerbaren Energien genießt bei Heizungserneuerungen Priorität. Neben Sanierungsmaßnahmen ist auch die Mitarbeitermotivation ein Schwerpunkt des Energiemanagements.																											

S 2 Ökostrombezug zu 100%		Bewertung																											
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Anpassung		<table border="1"> <tr><td>Priorität</td><td>Maßnahmenscharfe</td><td>Einsparpotenzial der Maßnahme</td><td>Effizienz bzgl. Anschubkosten</td><td>Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> </table>	Priorität	Maßnahmenscharfe	Einsparpotenzial der Maßnahme	Effizienz bzgl. Anschubkosten	Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	Die Stadt Koblenz wird ihrer Vorbildfunktion gerecht, indem sie zu 100% Ökostrom bezieht. Die Qualitätskriterien orientieren sich dabei an dem ok-power Label oder dem GrünerStromLabel. RECS-Zertifikate alleine garantieren noch keinen Umweltnutzen. Darüber hinaus werden Erneuerbare Energien auf Liegenschaften weiter ausgebaut.	
Priorität	Maßnahmenscharfe		Einsparpotenzial der Maßnahme	Effizienz bzgl. Anschubkosten	Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme																								
●	●		●	●	●																								
●	●		●	●	●																								
●	●		●	●	●																								
●	●	●	●	●																									
Zeitraum: ab 2011 dauerhaft		Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): je nach Tarif keine zusätzlichen Kosten																											
Möglicher Akteur / Initiator: Stadt Koblenz		Weitere Akteure:																											
Ergänzende Maßnahmen: Ökostromkampagne; Stromsparkampagne; Zentrales Gebäudemanagement		Hinweise / Beispiele / Effekte: Bestehende EE-Anlagen in kommunalen Liegenschaften werden öffentlichkeitswirksam dargestellt (Tafeln im Eingangsbereich mit aktueller Leistung, bisheriger Gewinn aus der Einspeisung etc.). Neben Dachflächenverpachtung baut die Kommune bei Sanierungsmaßnahmen selbstständig PV-Anlagen auf geeignete Dächer. Anmerkungen zur Ökostromausschreibung siehe: http://www.boell-bw.de/fileadmin/Heinrich-Boell-Stiftung/2008/OEkostrom/kommunaler_OEkostrombezug.pdf																											

S 3 Energieeffiziente Straßenbeleuchtung		Bewertung																											
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Anpassung		<table border="1"> <tr><td>Priorität</td><td>Maßnahmenscharfe</td><td>Einsparpotenzial der Maßnahme</td><td>Effizienz bzgl. Anschubkosten</td><td>Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> </table>	Priorität	Maßnahmenscharfe	Einsparpotenzial der Maßnahme	Effizienz bzgl. Anschubkosten	Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	Bei der Umrüstung und Erneuerung der Straßenbeleuchtung spielen CO2-Minderungspotenziale die wichtigste Rolle. Kurz- und mittelfristig: vollständiger Austausch alter Quecksilberdampf Lampen. Parallel: schrittweise Erprobung der LED-Technologie in einzelnen Straßenzügen. Sobald LED-Technologie Marktreife besitzt, erfolgt ein großflächiger Austausch mit LED-Lampen. Erste Straßenzüge werden als Modellprojekte aktiv hervorgehoben. Zusätzlich werden weitere Modellprojekte angestoßen und Fördermittel akquiriert.	
Priorität	Maßnahmenscharfe		Einsparpotenzial der Maßnahme	Effizienz bzgl. Anschubkosten	Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme																								
●	●		●	●	●																								
●	●		●	●	●																								
●	●		●	●	●																								
●	●	●	●	●																									
Zeitraum: ab 2011 dauerhaft		Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): keine zusätzlichen Kosten																											
Möglicher Akteur / Initiator: Stadt Koblenz		Weitere Akteure: EVUs																											
Ergänzende Maßnahmen: Energiedienstleistung als Zukunftschance		Hinweise / Beispiele / Effekte: Gegenüber herkömmlicher Straßenbeleuchtung werden bis zu 80%, im Schnitt 50% Energie und CO2-Emissionen vermieden. Die Lebensdauer ist mehr als drei Mal länger. Bei fehlenden Investitionsrücklagen können auch Contractingangebote die Sanierung ermöglichen.																											

S 4 Förderung der ämterübergreifenden Zusammenarbeit		Bewertung																						
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Anpassung/Fortsetzung		<table border="1"> <tr><td>Priorität</td><td>Maßnahmenscharfe</td><td>Einsparpotenzial der Maßnahme</td><td>Effizienz bzgl. Anschubkosten</td><td>Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> </table>	Priorität	Maßnahmenscharfe	Einsparpotenzial der Maßnahme	Effizienz bzgl. Anschubkosten	Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	Klimaschutz ist eine Querschnittsaufgabe. Dies muss sich auch in der Verwaltung widerspiegeln. Vielfach sind die einzelnen Ämter mit Energie- und Klimaschutzfragen direkt oder indirekt verknüpft. In einem ersten Schritt stellen die Ämter Aufgaben und mögliche Zusammenhänge dar und erörtern diese in einem ämterübergreifenden Treffen. In einem zweiten Schritt werden Kooperationsmöglichkeiten (z.B. in Stadtplanung und Verkehr) erörtert.	
Priorität	Maßnahmenscharfe		Einsparpotenzial der Maßnahme	Effizienz bzgl. Anschubkosten	Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme																			
●	●		●	●	●																			
●	●		●	●	●																			
●	●	●	●	●																				
Zeitraum: ab 2011 dauerhaft		Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): keine zusätzlichen Kosten																						
Möglicher Akteur / Initiator: Stadt Koblenz		Weitere Akteure:																						
Ergänzende Maßnahmen: Klimaschutzleitstelle Verwaltung; Klimaschutz und Öffentlichkeitsarbeit; Gesicherte Finanzierung Klimaschutz; Klimaschutz in der Stadtplanung; Energiedienstleistung als Zukunftschance; Kooperation Energieversorger		Hinweise / Beispiele / Effekte: In diesen Prozess können stadt-eigene Betriebe mit einbezogen werden. Die Koordination dieses Prozesses erfolgt über die Klimaschutzleitstelle.																						

M 1 Abstimmung Information und Beratungsangebote		Bewertung																						
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Neu		<table border="1"> <tr><td>Priorität</td><td>Maßnahmenscharfe</td><td>Einsparpotenzial der Maßnahme</td><td>Effizienz bzgl. Anschubkosten</td><td>Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> </table>	Priorität	Maßnahmenscharfe	Einsparpotenzial der Maßnahme	Effizienz bzgl. Anschubkosten	Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	In Koblenz gibt es eine Vielzahl an Beratungsangeboten. Diese sind jedoch nicht aufeinander abgestimmt. Dem Endverbraucher ist selten klar, an wen er sich mit welchen Fragen wenden kann. Eine zentrale unabhängige Beratung von verschiedenen Anbietern, z.B. im Rahmen der Klimaschutzagentur setzt hier an. Dieses Beratungsangebot wird von regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen (Altbautage, UnserEner) ergänzt.	
Priorität	Maßnahmenscharfe		Einsparpotenzial der Maßnahme	Effizienz bzgl. Anschubkosten	Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme																			
●	●		●	●	●																			
●	●		●	●	●																			
●	●	●	●	●																				
Zeitraum: ab 2011 dauerhaft		Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): 5.000																						
Möglicher Akteur / Initiator: Stadt Koblenz		Weitere Akteure: BEN Mittelrhein, EVUs, WGBs, VZ																						
Ergänzende Maßnahmen: Klimaschutzagentur Mittelrhein; Klimaschutz und Öffentlichkeitsarbeit; Energiedienstleistung als Zukunftschance; Kooperation Energieversorger		Hinweise / Beispiele / Effekte: Bei der Initialberatung (erste Orientierung für den Verbraucher) entwickeln die Anbieter (Stadt, Versorger, Agentur...) einen standardisierten Leitfaden (vgl. Augsburg). Für die Gewährleistung der Unabhängigkeit wird anhand von kurzen Einstiegsfragen erläutert, welches Beratungsangebot der Kunde wünscht und gegebenenfalls auf weitere Angebote verwiesen. Vorbildliche Beratungsangebote (Stadt und Energieversorger) bietet z.B. altbau plus in Aachen. Das zentrale Energieberatungsangebot wird öffentlichkeitswirksam in Zeitungen und den Webauftritten der Anbieter platziert.																						

M 2 Klimaschutz in Kirchen und Vereinen		Bewertung																						
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Fortsetzung		<table border="1"> <tr><td>Priorität</td><td>Maßnahmenscharfe</td><td>Einsparpotenzial der Maßnahme</td><td>Effizienz bzgl. Anschubkosten</td><td>Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> </table>	Priorität	Maßnahmenscharfe	Einsparpotenzial der Maßnahme	Effizienz bzgl. Anschubkosten	Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	Energieeffizienzsteigerung und Ausbau Erneuerbarer Energien in Sportstätten, Vereinen und Kirchengemeinden bieten bisher ungenutzte Potenziale. Zudem können sowohl die Nutzer der Einrichtungen als auch die Mitglieder weitere Ansprechpartner für Informationen sein. Das Umweltnetzwerk Kirche RheinMosel ist bereits sehr aktiv. Beim Ausbau und der damit verbundenen Unterstützung ist die Stadt weiter aktiv dabei. In Sportvereinen und städtischen Sportstätten werden Verantwortliche angesprochen und Informationen und Fördermöglichkeiten kommuniziert.	
Priorität	Maßnahmenscharfe		Einsparpotenzial der Maßnahme	Effizienz bzgl. Anschubkosten	Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme																			
●	●		●	●	●																			
●	●		●	●	●																			
●	●	●	●	●																				
Zeitraum: ab 2012 dauerhaft. Steigerung alle 3 Jahre		Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): 5.000-30.000																						
Möglicher Akteur / Initiator: Stadt Koblenz		Weitere Akteure: Kirchen, Vereine, Verbände																						
Ergänzende Maßnahmen: Ökostromkampagne; Stromsparkampagne; CarMEN; Klimafreundliches Beschaffungswesen; Energiedienstleistung als Zukunftschance		Hinweise / Beispiele / Effekte: Seit November 2010 bieten das Land und der Landesportbund einen Solarcheck und einen Ökocheck für Sportvereine an. Nach erfolgreicher Initiierung und je nach Akzeptanz wird das Projekt ausgebaut.																						

M 3 Informationsnetzwerk Hochschulen		Bewertung																						
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Neu		<table border="1"> <tr><td>Priorität</td><td>Maßnahmenscharfe</td><td>Einsparpotenzial der Maßnahme</td><td>Effizienz bzgl. Anschubkosten</td><td>Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> </table>	Priorität	Maßnahmenscharfe	Einsparpotenzial der Maßnahme	Effizienz bzgl. Anschubkosten	Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	Koblenz verfügt als Hochschulstandort bereits über ein umfangreiches lokales Know-how. Dieses Expertenwissen gilt es zu nutzen. Dazu wird zunächst eine Übersicht erstellt, wer zu welchen Themen beraten kann. In einem zweiten Schritt werden Kooperationen gebildet (über Abschlussarbeiten, Transferstelle "Energiemanagement", Expertisen).	
Priorität	Maßnahmenscharfe		Einsparpotenzial der Maßnahme	Effizienz bzgl. Anschubkosten	Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme																			
●	●		●	●	●																			
●	●		●	●	●																			
●	●	●	●	●																				
Zeitraum: ab 2012 dauerhaft		Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): 5.000-20.000																						
Möglicher Akteur / Initiator: Stadt Koblenz		Weitere Akteure: Hochschulen																						
Ergänzende Maßnahmen: Klimaschutzleitstelle Verwaltung; Zentrales Gebäudemanagement; Fortbildung Handwerk und Planer; Intensivprogramm EE; Solar- und Effizienzkataster		Hinweise / Beispiele / Effekte: In der Vergangenheit wurde in den einzelnen Kreisen schon auf lokales Know-how zurückgegriffen. Neben dem persönlichen Engagement sollte die Kooperation noch strukturierter seitens der Stadt vorangetrieben werden. Vorstellbar wäre z.B. die Erstellung eines Solarkataster oder Beratungen zu Qualität und Installation von Solaranlagen. Mit Intensivierung der Kooperationen wird ein Innovations- und Umsetzungspreis bei Abschlussarbeiten vergeben.																						

M 4 Fortbildung Handwerk und Planer		Bewertung			
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Anpassung/Fortsetzung		Priorität Maßnahmenstärke Einsparpotenzial der Maßnahme Effizienz bzgl. Anschubkosten Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
BEN Mittelrhein hat sich in den letzten Jahren als wichtige Institution zur Weiterbildung und Vernetzung der verschiedenen Akteure im Bereich der energetischen Sanierung profiliert. Hier gilt es die Aktivitäten weiter auszubauen und BEN dabei zu unterstützen. Dabei wird ein gewerkeübergreifender Qualitätsstandard energetische Sanierung ein weiteres Alleinstellungsmerkmal des regionalen Handwerks.					
Zeitraum: ab 2012 dauerhaft Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): 20.000-60.000 Unterstützung BEN					
Möglicher Akteur / Initiator: BEN Mittelrhein Weitere Akteure: Stadt Koblenz, Handwerkskammer Ergänzende Maßnahmen: Klimaschutzagentur Mittelrhein; Sanierungsoffensive Mittelrhein; Klimaschutzoffensive Wohnungsbau; Zentrales Gebäudemanagement; Abstimmung Information und Beratungsangebote Hinweise / Beispiele / Effekte: Unterstützung seitens der Stadt könnte zum einen die Erhöhung der BEN-Beitragszahlungen sein, zum anderen auch eine Entlastung des dort tätigen Personals (z.B. regelmäßige Personalabstellung von Azubis). Bei einem Qualitätsstandard energetische Sanierung kann das regionale Handwerk sich gegenüber externen Anbietern profilieren. Gleichzeitg kann anhand festgelegter Kriterien (vgl. Stuttgarter Sanierungsstandard) die Qualität am Bau und die Kundenzufriedenheit und -akzeptanz solcher Maßnahmen verbessert werden.					

M 5 Klimaschutz in Schulen und KiTas		Bewertung			
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Anpassung/Fortsetzung		Priorität Maßnahmenstärke Einsparpotenzial der Maßnahme Effizienz bzgl. Anschubkosten Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Eine Sensibilisierung zum Thema Klimaschutz und Energieeinsparen kann nicht früh genug erfolgen. Kinder und Jugendliche werden bereits durch das KESch-Projekt zur Energieeinsparung an Koblenzer Schulen motiviert. Dieses Programm wird weiter ausgebaut und erste Projekte in KiTas gestartet. Zudem werden mit einer neuen Aktion "Energiedetektive" für verschiedene Anwendungsfelder (Standby, Strom allgemein, Mobilität, Erneuerbare Energie und Heizen) und verschiedene Nutzergruppen neue Anreize geschaffen. Dadurch erfolgt eine Verknüpfung der Erfahrungen in den (Bildungs-) Einrichtungen mit dem Klimaschutz zu Hause (Energiechecks für die Familien).					
Zeitraum: ab 2012 über 3 Jahre Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): 15.000 Externe Begleitung (Energiedetektive)					
Möglicher Akteur / Initiator: Stadt Koblenz Weitere Akteure: Schulen, EVUs, Koblenzer Wohnbau Ergänzende Maßnahmen: CarMEN; Öffentlichkeitsarbeit für klimafreundliche Mobilität; Zukunftsfähige Verkehrsplanung durch Beteiligung von Kindern Hinweise / Beispiele / Effekte: Energiedetektive haben einen ganzheitlichen Ansatz (Umweltbildung, Multiplikatorenrolle, sämtliche Technologien und energiebedingte Verhaltensweisen). Schwerpunkt der Initiative sollten zunächst Schüler bis zur 7. Klasse sein. Erfolgreiches Beispiel: Mannheimer Energiedetektive. Lehrer und Erzieher erhalten darüber hinaus Materialien, welche die Vermittlung des Themas erleichtert (vgl. Angebote KlimaNet Baden-Württemberg). Unterstützung kann auch von außen erfolgen (z.B. über E.ON Leuchtpol-Projekt) Zudem erfolgt eine enge Verknüpfung mit Verkehrsthemen.					

E 1 KWK-Offensive		Bewertung			
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Neu		Priorität Maßnahmenstärke Einsparpotenzial der Maßnahme Effizienz bzgl. Anschubkosten Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Die Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung wird ein elementarer Bestandteil im kommunalen Klimaschutz in Koblenz sein. Neben dem Ausbau/Modernisierung bestehender Netze wird ein Wärmesenkenverzeichnis mögliche Nahwärmepotenziale identifizieren. Damit verbunden werden mittel- und langfristige Ziele im Nahwärme-Bereich erarbeitet. Ein regelmäßiger Austausch (EVUs, Stadt, WBGs) zur möglichen Ausnutzung der Potenziale sorgt für eine dauerhafte Präsenz des Themas bei den Akteuren. Daneben werden Mikro-KWK für kleinere Objekte weiter forciert und durch entsprechende Programme dem Kunden schmackhaft gemacht.					
Zeitraum: ab 2011 dauerhaft Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): keine zusätzlichen Kosten Möglicher Akteur / Initiator: EVUs Weitere Akteure: Stadt Koblenz, WBGs, Unternehmen, Gewerbebetriebe Ergänzende Maßnahmen: Klimaschutz und Öffentlichkeitsarbeit; Sanierungsoffensive Mittelrhein; Klimaschutzoffensive Wohnungsbau; Klimaschutz in der Stadtplanung; Klimaschutznetzwerk KMU; Zentrales Gebäudemanagement; Energiedienstleistung als Zukunftschance; Kooperation Energieversorger Hinweise / Beispiele / Effekte: Im Rahmen von Sanierungen und Neubauten und damit geringeren Verbräuchen sind innovative Lösungen, wie Nutzung der Rücklaufversorgung (vgl. Wohnquartier Lettenwald in Ulm), zu prüfen und in Pilotprojekten (z.B. bei BHKWs in Mischnutzungsgebieten) auszuprobieren. Zudem sollten beim Ausbau auch der Einsatz Erneuerbarer Energien geprüft werden (z.B. ein Biomasse-gestütztes Nahwärmenetz im Sparkassenareal mit Einbezug der Gebäude der Kreisverwaltung).					
Zeitraum: ab 2011 dauerhaft Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): keine zusätzlichen Kosten Möglicher Akteur / Initiator: EVUs Weitere Akteure: Stadt Koblenz, WBGs, Unternehmen, Gewerbebetriebe Ergänzende Maßnahmen: Klimaschutz und Öffentlichkeitsarbeit; Sanierungsoffensive Mittelrhein; Klimaschutzoffensive Wohnungsbau; Klimaschutz in der Stadtplanung; Klimaschutznetzwerk KMU; Zentrales Gebäudemanagement; Energiedienstleistung als Zukunftschance; Kooperation Energieversorger Hinweise / Beispiele / Effekte: Im Rahmen von Sanierungen und Neubauten und damit geringeren Verbräuchen sind innovative Lösungen, wie Nutzung der Rücklaufversorgung (vgl. Wohnquartier Lettenwald in Ulm), zu prüfen und in Pilotprojekten (z.B. bei BHKWs in Mischnutzungsgebieten) auszuprobieren. Zudem sollten beim Ausbau auch der Einsatz Erneuerbarer Energien geprüft werden (z.B. ein Biomasse-gestütztes Nahwärmenetz im Sparkassenareal mit Einbezug der Gebäude der Kreisverwaltung).					

E 2 Intensivprogramm EE		Bewertung			
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Neu		Priorität Maßnahmenstärke Einsparpotenzial der Maßnahme Effizienz bzgl. Anschubkosten Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Die Stadt Koblenz hat sich zum Ziel gesetzt, den Energieverbrauch bis 2020 zu 18% mit erneuerbaren Energien zu decken. Dies ist nur durch eine gemeinsame Ausbastrategie mit der Region möglich. Im Rahmen der Maßnahme werden mit dem Kreis Mayen-Koblenz gemeinsame Ziele entwickelt und abgestimmt. Eine Kampagne zur Akzeptanzförderung von Erneuerbaren Energien (insbesondere von Windkraftanlagen) wird gegründet. Zusammen mit dem Kreis und in Abstimmung mit den Energieversorgern werden konkrete Ausbauziele festgelegt und die Umsetzung unterstützt.					
Zeitraum: ab 2011 dauerhaft Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): keine zusätzlichen Kosten Möglicher Akteur / Initiator: EVUs Weitere Akteure: Stadt Koblenz, Investoren, Bürger Ergänzende Maßnahmen: Kooperation mit der Region; Ökostromkampagne; Solar- und Effizienzkataster; Beteiligungsmodelle Erneuerbare Energien; Beteiligungsmodelle Erneuerbare Energien Hinweise / Beispiele / Effekte: Die größten Potenziale lassen sich durch Windkraftanlagen in der Region erschließen. Im Vergleich zur Offshorewindkraft ist diese Technik deutlich billiger, zusätzlicher Leitungsbau wird vermieden und die Wertschöpfung bleibt teilweise in der Region. Die Akzeptanz von Windkraft muss durch entsprechende Aufklärung erhöht werden.					
Zeitraum: ab 2011 dauerhaft Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): keine zusätzlichen Kosten Möglicher Akteur / Initiator: EVUs Weitere Akteure: Stadt Koblenz, Investoren, Bürger Ergänzende Maßnahmen: Kooperation mit der Region; Ökostromkampagne; Solar- und Effizienzkataster; Beteiligungsmodelle Erneuerbare Energien; Beteiligungsmodelle Erneuerbare Energien Hinweise / Beispiele / Effekte: Die größten Potenziale lassen sich durch Windkraftanlagen in der Region erschließen. Im Vergleich zur Offshorewindkraft ist diese Technik deutlich billiger, zusätzlicher Leitungsbau wird vermieden und die Wertschöpfung bleibt teilweise in der Region. Die Akzeptanz von Windkraft muss durch entsprechende Aufklärung erhöht werden.					

E 3 Solar- und Effizienzkataster		Bewertung																						
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Neu		<table border="1"> <tr><td>Priorität</td><td>Maßnahmenscharfe</td><td>Einsparpotenzial der Maßnahme</td><td>Effizienz bzgl. Anschubkosten</td><td>Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> </table>	Priorität	Maßnahmenscharfe	Einsparpotenzial der Maßnahme	Effizienz bzgl. Anschubkosten	Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	In einer Internetkarte werden positive Beispiele im Bereich Erneuerbare Energien und Energieeffizienz (z.B. Passivhausstandard oder KWK-Projekte) dargestellt und mit einer Datenbank verknüpft. In einem gesonderten Layer "Solarkataster" werden potenzielle Dächer in Koblenz für Solar-Anlagen dargestellt. Über die Auslobung des Klimaschutzpreises (Ü7) kann die Einpflege beispielhafter Anlagen gestartet werden. Neben allgemeinen Anlagendaten werden auch Ansprechpartner und Möglichkeiten zu Besichtigungsterminen ausgewiesen.	
Priorität	Maßnahmenscharfe		Einsparpotenzial der Maßnahme	Effizienz bzgl. Anschubkosten	Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme																			
●	●		●	●	●																			
●	●		●	●	●																			
●	●	●	●	●																				
Zeitraum: 2012 erstmalig, Aktualisieren alle 2 Jahre		Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): 5.000-10.000																						
Erstellung Kataster+Aktualisierung		Möglicher Akteur / Initiator: Stadt Koblenz																						
Weitere Akteure: EVUs		Ergänzende Maßnahmen: Sanierungsoffensive Mittelrhein; Klimaschutz in der Stadtplanung; Intensivprogramm EE; Beteiligungsmodelle Erneuerbare Energien																						
Hinweise / Beispiele / Effekte: Anschließende Öffentlichkeitsarbeit, konkrete Ansprache von Hauseigentümern, Finanzierungsmodelle (z.B. Beteiligungen) in Abstimmung mit regionalen Banken (spezielle Kredite bzw. Unterstützung bei der KfW-Antragsstellung) und Energieversorgern füllen die Kataster mit Leben. Beispiel: KLIBA Heidelberg.																								

E 4 Beteiligungsmodelle Erneuerbare Energien		Bewertung																						
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Neu		<table border="1"> <tr><td>Priorität</td><td>Maßnahmenscharfe</td><td>Einsparpotenzial der Maßnahme</td><td>Effizienz bzgl. Anschubkosten</td><td>Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> </table>	Priorität	Maßnahmenscharfe	Einsparpotenzial der Maßnahme	Effizienz bzgl. Anschubkosten	Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	Beteiligungen an regionalen Erneuerbaren Energien-Anlagen erhöhen die Akzeptanz und Verbreitung dieser Anlagen. Die Investoren erhalten die Möglichkeit, die klimafreundliche Energiezukunft in ihrer Region mitzugestalten. Die Stadt unterstützt die Gründung von Energiegenossenschaften und stellt für die ersten Projekte Dächer zur Verfügung. Sie begleitet die Umsetzung mit Öffentlichkeitsarbeit zur Erhöhung der Akzeptanz, insbesondere von Windkraftanlagen.	
Priorität	Maßnahmenscharfe		Einsparpotenzial der Maßnahme	Effizienz bzgl. Anschubkosten	Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme																			
●	●		●	●	●																			
●	●		●	●	●																			
●	●	●	●	●																				
Zeitraum: ab 2011 dauerhaft, alle 3 Jahre Steigerung		Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): 2.000-40.000																						
Beteiligungen der Stadt		Möglicher Akteur / Initiator: Stadt Koblenz																						
Weitere Akteure: EVUs, Unternehmen		Ergänzende Maßnahmen: Intensivprogramm EE; Klimaschutz und Öffentlichkeitsarbeit; Solar- und Effizienzkataster																						
Hinweise / Beispiele / Effekte: Die Beteiligungsmöglichkeiten sollten auf einzelne Zielgruppen zugeschnitten sein. Neben Kapitalanlegern, die eine angemessene Rendite für ein ökologisches Investment wünschen, sollten auch Personen aus dem Bereich Agenda/Eine Welt angesprochen werden. Verknüpfung mit Themen wie Friedensicherung und Armutsbekämpfung ist z.B. über die Klimaschutz Plus Stiftung möglich (siehe www.klimaschutzplus.org). Der Einbezug gewerblicher Akteure (Banken, EVUs) kann den Vorteil einer gewissen Professionalisierung der Genossenschaft haben. Zudem sollte bei Planung und Bau der Anlagen möglichst auf lokales Experten Know-how zurückgegriffen werden (vgl. URSTROM - BürgerEnergieGenossenschaft Mainz eG IG). Die Stadt stellt im Rahmen der Vorbildfunktion Gelder bereit.																								

E 5 Energiedienstleistung als Zukunftschance		Bewertung																						
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Fortsetzung		<table border="1"> <tr><td>Priorität</td><td>Maßnahmenscharfe</td><td>Einsparpotenzial der Maßnahme</td><td>Effizienz bzgl. Anschubkosten</td><td>Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> </table>	Priorität	Maßnahmenscharfe	Einsparpotenzial der Maßnahme	Effizienz bzgl. Anschubkosten	Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	Im Rahmen der Konzepterarbeitung haben die Energieversorger EVM und KEVAG bereits ein umfangreiches Konzept zur Unterstützung der Klimaschutzbemühungen in Koblenz erarbeitet. Sie wollen ihre bisherigen Aktionen deutlich intensivieren und helfen, Koblenz bundesweit als Vorreiter im Klimaschutz zu positionieren. Wesentlich ist dabei der Ausbau der KWK und der Erneuerbaren Energien, die Förderung der Energieeffizienz und der Ausbau der nachhaltigen Mobilität. Analog zur Stadt bauen auch die Energieversorger ein Controlling auf, das eine zweijährliche Überprüfung der Zielerreichung ermöglicht.	
Priorität	Maßnahmenscharfe		Einsparpotenzial der Maßnahme	Effizienz bzgl. Anschubkosten	Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme																			
●	●		●	●	●																			
●	●		●	●	●																			
●	●	●	●	●																				
Zeitraum: ab 2011 dauerhaft		Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): keine zusätzlichen Kosten																						
Möglicher Akteur / Initiator: EVUs		Weitere Akteure: Stadt Koblenz, WGBs, Unternehmen, CarMEN																						
Ergänzende Maßnahmen: Gesicherte Finanzierung Klimaschutz; Stromsparkampagne; Energieeffiziente Straßenbeleuchtung; Abstimmung Information und Beratungsangebote ; KWK-Offensive; Kooperation Energieversorger		Hinweise / Beispiele / Effekte: Im Rahmen des Konzepts wurden in einem gesonderten Workshop zukünftige Handlungsfelder der Energieversorger beleuchtet. Als Anteilseigner und im Rahmen der Konzessionsvergaben kann die Stadt positiv auf unterstützende Instrumente zur Umsetzung des Konzeptes Einfluss nehmen.																						

E 6 Kooperation Energieversorger		Bewertung																						
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Anpassung		<table border="1"> <tr><td>Priorität</td><td>Maßnahmenscharfe</td><td>Einsparpotenzial der Maßnahme</td><td>Effizienz bzgl. Anschubkosten</td><td>Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> </table>	Priorität	Maßnahmenscharfe	Einsparpotenzial der Maßnahme	Effizienz bzgl. Anschubkosten	Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	In Koblenz besteht die besondere Situation, dass mit EVM und KEVAG zwei regionale Energieversorger im Strom- und Wärmemarkt aktiv sind. Bei verschiedenen Projekten ist zu prüfen, inwieweit eine verstärkte Kooperation oder Abstimmung von Aktivitäten (Ausbau KWK und Erneuerbare Energien, Energieberatung und andere Energiedienstleistungen) möglich ist. Die Stadt lädt regelmäßig zu gemeinsamen Treffen ein, bei welchen anstehende Projekte und der Kooperationsbedarf besprochen und gemeinsame Strategien entwickelt werden.	
Priorität	Maßnahmenscharfe		Einsparpotenzial der Maßnahme	Effizienz bzgl. Anschubkosten	Betriebswirtschaftlichkeit der Maßnahme																			
●	●		●	●	●																			
●	●		●	●	●																			
●	●	●	●	●																				
Zeitraum: ab 2011 dauerhaft		Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): keine zusätzlichen Kosten																						
Möglicher Akteur / Initiator: EVUs		Weitere Akteure: Stadt Koblenz																						
Ergänzende Maßnahmen: Klimaschutzagentur Mittelrhein; Gesicherte Finanzierung Klimaschutz; Ökostromkampagne; Sanierungsoffensive Mittelrhein; Klimaschutz in der Stadtplanung; Abstimmung Information und Beratungsangebote ; KWK-Offensive; Intensivprogramm EE; Energiedienstleistung als Zukunftschance		Hinweise / Beispiele / Effekte: Als Anteilseigner und im Rahmen der Konzessionsvergaben kann die Stadt auf Kooperationen im Sinne des Klimaschutzes einwirken. Trotz des gemeinsamen Ziels (Klimaschutz) verfolgen die Energieversorger auch noch unterschiedliche Eigeninteressen. Die Stadt kann hier den Rahmen vorgeben. Als unabhängige Partei ist sie auch Garant für ein funktionierendes Controlling.																						

V 1 Integrierter Verkehrsentwicklungsplan mit Klimazielen und Indikatoren		Bewertung			
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz		Status: Anpassung			
<p>Ein Verkehrsentwicklungsplan (VEP) setzt das Leitbild einer Kommune im Bereich Verkehr um und bildet den strategischen Überbau vieler Einzelpläne (u. a. Nahverkehrsplan, Lärminderungsplan ...). Der Koblenzer VEP wird derzeit erstellt. Folgende Anpassungen werden empfohlen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Um die Entwicklung des VEP voranzutreiben wird die Bearbeitung einzelner Raumeinheiten an ein Ingenieurbüro vergeben. • Klimaschutz wird als zentrale Zielstellung in den VEP aufgenommen (Konkretisierung des Stadtleitbildes von 1999). Die Zielerreichung wird mittels Nachhaltigkeits- und Klimaschutzindikatoren regelmäßig überprüft. Die Ziele werden bei untergeordneten Plänen (Parkraumkonzept, NVP ...) berücksichtigt. • Das Monitoring des VEP wird durch regelmäßige Verkehrszählungen und Mobilitätshebungen (alle Verkehrsteilnehmer) unterstützt. 		Priorität Maßnahmenstärke Einsparpotenzial der Maßnahme Geringe Kosten bzw. Aufwand Geringe Hemmnisse	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Zeitraum: ab 2012 über insg. 4 Jahre					
Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): 50.000					
VEP (extern, 2012/2013) und Erhebungen/Zählungen (2014/2019)					
Möglicher Akteur / Initiator: Stadt Koblenz (Amt für Stadtentwicklung und Bauordnung) Weitere Akteure: Politik, Verbände, Bürger, Medien, Verkehrsbetriebe, weitere Verwaltungsstellen (u. a. Tiefbau- und Umweltamt)					
Ergänzende Maßnahmen: Klimaschutz in der Stadtplanung, regionale Verkehrsplanung		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>			
Hinweise / Beispiele / Effekte:					
Wenn Klimaziele und -indikatoren konsequent angewandt werden und hohe Priorität (Leitbild) haben, können ungünstige Ausrichtungen von Verkehrsplanungen im Vorfeld vermieden werden. Der VEP bietet die Chance die Zusammenhänge zwischen den unterschiedlichen Bereichen (Verkehrssicherheit, Luftreinhaltung, Lärm-, Klimaschutz, Wohnqualität ...) zu verdeutlichen und die thw. verschiedenen Zielstellungen zusammen zu bringen.					

V 2 Aufbau einer regionalen Verkehrsplanung		Bewertung			
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz		Status: Neu			
<p>Der Treibhausgasemissionen des Verkehrs in Koblenz werden zu einem großen Teil durch Auswärtige Pkw-Fahrer (z.B. Pendler) verursacht. Die Stadt Koblenz kann hier nur in Zusammenarbeit mit der umliegenden Region Verbesserungen erreichen. Es wird empfohlen eine regionale Verkehrsplanung im Rahmen einer kommunalen Partnerschaft (Stadt Koblenz + benachbarte Kreise und Gemeinden) aufzubauen.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Analyse des Quell- und Zielverkehrsaufkommens. 2. Interessensbekundung zum Aufbau einer kommunalen Partnerschaft Verkehrsplanung an benachbarte Kreise und Gemeinden. 3. Zusammenkunft der interessierten Gemeinden via Regionalkonferenz o. ä. 4. Verständigung auf Ziele zur verträglicheren Gestaltung des Quell- und Zielverkehrsaufkommens mit Berücksichtigung der Klimaschutzziele 5. Umsetzung von konsensfähigen Maßnahmen (z. B. kurzfristig: Fahrgastbeitr SPNV; mittelfristig: Verbundübergreifender NVP; langfristig: Strecken-/Haltepunkt-Neubau bzw. -Reaktivierung) 		Priorität Maßnahmenstärke Einsparpotenzial der Maßnahme Geringe Kosten bzw. Aufwand Geringe Hemmnisse	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Zeitraum: ab 2015 über 6 Jahre					
Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): 30.000					
jährliche Personalkosten (halbe Stelle ab 2015)					
Möglicher Akteur / Initiator: Stadt Koblenz (Amt für Stadtentwicklung und Bauordnung) Weitere Akteure: Landkreise und/oder einzelne Gemeinden, Verkehrsverbände					
Ergänzende Maßnahmen: Integrierter Verkehrsentwicklungsplan mit Klimazielen und Indikatoren; Ausbau des Bahnverkehrs in Stadt und Umland		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>			
Hinweise / Beispiele / Effekte:					
Für die Analyse der Quell- und Zielverkehre stellen sich folgende Fragen: - Wie hoch ist das Verkehrsaufkommen im Vergleich zu anderen Oberzentren? - Welche Fahrtzwecke haben die Ein- und Auspendler und wo beginnen sie ihre Fahrten? - Wie gestaltet sich vor diesem Hintergrund die Leistungsfähigkeit des (regionalen) ÖPNV? - Welche Rolle nimmt der Gewerbepark Mülheim-Kärlich ein?					
Hinweis: Basis für die regionale Kooperation in der Verkehrsplanung könnte die bestehende Planungsgemeinschaft Mittelrhein-Westerwald sein.					

V 3 Ausbau des Bahnverkehrs in Stadt und Umland		Bewertung				
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Fortführung/Anpassung		Priorität Maßnahmenhöhe Einsparpotenzial der Maßnahme Geringe Kosten bzw. Aufwand Geringe Hemmnisse	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>			
Die Verlagerung von Quell- und Zielverkehr vom Pkw auf den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) ist nur mit einer guten Infrastruktur und einem qualitativ hochwertigen Angebot möglich. Die Stadt geht weiter in die Offensive um u.a. die Stationsdichte und den Takt zu erhöhen.						
1. Aktualisierung der „Stadtplanerischen Standortbewertung potenzieller SPNV-Haltepunkte im Stadtgebiet Koblenz“, da mit dem neuen HP-Mitte sich die Rahmenbedingungen geändert/verbessert haben.						
2. Auf Basis der Standortbewertung werden mittel- bis langfristig weitere SPNV-Stationen auf dem Stadtgebiet (z.B. Raental, August-Horch-Str., Horchheim, Oberwerth) geschaffen.						
Zeitraum: ab 2013 über 8 Jahre						
Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): n.g. Infrastrukturkosten (nicht quantifizierbar)						
Möglicher Akteur / Initiator: Stadt Koblenz (Amt für Stadtentwicklung und Bauordnung)						
Weitere Akteure: SPNV Nord, VRM, Bürger/Verbände						
Ergänzende Maßnahmen: Aufbau regionale Verkehrsplanung						
Hinweise / Beispiele / Effekte: Für eine signifikante Verlagerung von Pkw-Fahrten auf den öffentlichen Verkehr muss das Angebot im SPNV weiter ausgebaut werden. Bei der Umsetzung der Maßnahme sollten frühzeitig die Erfahrungen aus der Maßnahme „Haltepunkt Mitte“ einfließen. Kosten: Auf Basis der alten Standortbewertung fallen grob ca. 160-180.000 EUR/a über 10 Jahre an, wenn 80% Förderung von Bund/Ländern gewährleistet wird und lediglich die drei Haltepunkte mit den höchsten Gesamtnutzen gebaut werden. Die Kosten sind allerdings nicht allein dem Klimaschutz zuzurechnen, weshalb eine Quantifizierung nicht durchgeführt wurde.						

V 4 Integrierte Radverkehrsstrategie mit eigenem Budget		Bewertung				
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Anpassung		Priorität Maßnahmenhöhe Einsparpotenzial der Maßnahme Geringe Kosten bzw. Aufwand Geringe Hemmnisse	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>			
Die Stadt entwickelt eine integrierte Radverkehrsstrategie (alle Ämter und Akteure zusammen), um die bestehenden Ansätze/Aktivitäten stärker zu verzahnen. Alle Aktivitäten im Radverkehr werden vom Radverkehrsbeauftragten federführend koordiniert/geleitet. Dabei werden auch folgende Maßnahmen zur Umsetzung der Strategie durchgeführt:						
<ul style="list-style-type: none"> Evaluierung der Radverkehrsqualität in Koblenz Wiederbelebung der Koblenzer Fahrradinitiative (KoFi) Überarbeitung des alten Radverkehrskonzeptes (extern) Eigenes Haushaltsbudget für Radverkehr bereitstellen (zusätzlich zu bisher geplanten Finanzen) Den OB als Image-Träger gewinnen. 						
Zeitraum: ab 2012 über 9 Jahre						
Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): 40.000-210.000 Eigenes Radbudget + Evaluierung (extern 2011) + Update Radkonzept (extern, 2013)						
Möglicher Akteur / Initiator: Stadt Koblenz, Fahrradbeauftragter Koblenz						
Weitere Akteure: ADFC, Tiefbauamt, Verbände, Ordnungsamt						
Ergänzende Maßnahmen: Koblenz für Alltagsradverkehr tauglich machen						
Hinweise / Beispiele / Effekte: Zur besseren Verzahnung der Akteure und Steigerung der Transparenz in der Radverkehrspolitik empfiehlt sich zur Evaluierung der Radverkehrsqualität die Durchführung des Auditierungsverfahrens BYPAD (u. a. vor kurzem in Leipzig).						

V 5 Koblenz für Alltagsradverkehr tauglich machen		Bewertung				
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Fortführung/Anpassung		Priorität Maßnahmenhöhe Einsparpotenzial der Maßnahme Geringe Kosten bzw. Aufwand Geringe Hemmnisse	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>			
Parallel zur Strategiefindung im Radverkehr werden kurz- bis mittelfristig folgende Maßnahmen zur Förderung des Alltagsradverkehrs durchgeführt:						
<ul style="list-style-type: none"> Einführung/Etablierung von (schnellen) Radrouten mit guter Wegweisung und ggf. „Grüner Welle“. Dazu müssen Radwege und Radfahrstreifen verbreitert oder neu gebaut/geschaffen werden, was i. d. R. kostengünstig umgesetzt werden kann (u. a. durch Markierung) Vermehrter Bau moderner Abstellanlagen im gesamten Stadtgebiet. Dabei besondere Würdigung großer ÖPNV-Haltepunkte (u. a. Radstation Hbf) sowie der Koblenzer Wohnbau (attraktive Abstellanlagen in Wohnungsnahe). Optimierung der LSA-Schaltung zu Gunsten des Radverkehrs (Beitrag des Verkehrsrechners zur Verkürzung der Reisezeit im Radverkehr) bessere Integration der Brücken in das Fahrradnetz (Zu-, Über- und Abfahrt ohne Umwege auf eigener Fahrbahn/Fahrstreifen) vermehrte Öffnung von Einbahnstraßen für Radverkehr in der Gegenrichtung 						
Zeitraum: ab 2011 über 9 Jahre						
Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): 25.000 Infrastrukturkosten (100 zusätzl. neue Abstellplätze pro Jahr + Abmarkierung + Beschilderung)						
Möglicher Akteur / Initiator: Stadt Koblenz (Amt für Stadtentwicklung und Bauordnung)						
Weitere Akteure: ADFC, Tiefbau- und Ordnungsamt						
Ergänzende Maßnahmen: Integrierte Radverkehrsstrategie mit eigenem Budget, MIV-Entschleunigung und -verstärkung, Öffentlichkeitsarbeit für klimafreundliche Mobilität						
Hinweise / Beispiele / Effekte: Mittel- bis langfristig sind zusätzliche Finanzmittel für die Umsetzung nötig. Diese Gelder werden z. B. im Rahmen von V 4 bereitgestellt (Radverkehrsbudget). Die MIV-Entschleunigung (V 8) ist eine zentrale Voraussetzung, weil sie zu einer Angleichung der Geschwindigkeiten zwischen den Verkehrsteilnehmern und somit zu einer Erhöhung der Verkehrssicherheit führt.						

V 6 Betriebliches Mobilitätsmanagement in öffentlichen Einrichtungen		Bewertung																											
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Neu		<table border="1"> <tr><td>Priorität</td><td>Maßnahmenscharfe</td><td>Einsparpotenzial der Maßnahme</td><td>Geringe Kosten bzw. Aufwand</td><td>Geringe Hemmnisse</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> </table>	Priorität	Maßnahmenscharfe	Einsparpotenzial der Maßnahme	Geringe Kosten bzw. Aufwand	Geringe Hemmnisse	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	1. Die Stadt baut ein Betriebliches Mobilitätsmanagement (BMM) in der Verwaltung auf, um den (Berufspendler-, Dienstreise-, Besucher-, Güter-)Verkehr effizienter, sicherer und umweltfreundlicher zu gestalten. Zentrale Erfolgsvoraussetzungen sind die personelle Verankerung (Umfang: 1 Personalstelle) und die Unterstützung durch die obere Verwaltungsebene.	
Priorität	Maßnahmenscharfe		Einsparpotenzial der Maßnahme	Geringe Kosten bzw. Aufwand	Geringe Hemmnisse																								
●	●		●	●	●																								
●	●		●	●	●																								
●	●		●	●	●																								
●	●	●	●	●																									
2. Bei Unternehmen in städtischer Beteiligung (u. a. KEVAG, Koblenzer Wohnbau, Gemeinschaftsklinikum Mayen-Koblenz) wird ebenfalls ein BMM aufgebaut.		3. Die Stadt geht auf die öffentlichen Einrichtungen (inkl. Landes-/Bundesbehörden) in Koblenz zu, um diese zum Aufbau eines BMM bzw. zur Umsetzung von Maßnahmen zu bewegen (hier kann Land/Bund sich klar zum Klimaschutz bekennen, wenn die Stadtverwaltung ihr eigenes, funktionierendes BMM auf weitere Institutionen übertragen will).																											
Zeitraum: ab 2012 über 9 Jahre		Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): 60.000 jährliche Personalkosten (eine volle Stelle)																											
Möglicher Akteur / Initiator: Stadt Koblenz (Umweltamt)		Weitere Akteure: KEVAG, VRM, Öffentl. Einrichtungen, Verbände																											
Ergänzende Maßnahmen: Gesamtstädtisches Parkraummanagement, Ausbau des Bahnverkehrs in Stadt und Umland, Koblenz für Alltagsradverkehr tauglich machen		Hinweise / Beispiele / Effekte: Für Standorte mit vielen Mitarbeitern oder mehreren öffentlichen Einrichtungen empfiehlt sich die Aufstellung eines standortspezifischen Mobilitätsplanes. Wichtige BMM-Maßnahmen sind u. a.: • Dienstanweisung zur Nutzung des Umweltverbundes • Klimakriterien bei der Fahrzeugbeschaffung (CO2-Zielwert) • Jobticket-Management (Querfinanzierung Sockelbeitrag über Parkraumbewirtschaftung)																											

V 7 Betriebliches Mobilitätsmanagement in Koblenzer Unternehmen		Bewertung																											
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Neu		<table border="1"> <tr><td>Priorität</td><td>Maßnahmenscharfe</td><td>Einsparpotenzial der Maßnahme</td><td>Geringe Kosten bzw. Aufwand</td><td>Geringe Hemmnisse</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> </table>	Priorität	Maßnahmenscharfe	Einsparpotenzial der Maßnahme	Geringe Kosten bzw. Aufwand	Geringe Hemmnisse	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	Die Stadt berät gemeinsam mit der IHK Koblenzer Unternehmen im Bereich BMM. Dabei bringt die Stadt eigene Erfahrungen/Erfolge ein (Maßnahme V 6). Zudem werden spezielle Ökoprofit-Veranstaltungen zusammen mit IHK zu BMM-Themen (u. a. Car-Sharing, Jobticket/ÖPNV, Fuhrpark) durchgeführt. Wie in Aachen ist auch eine gemeinsame Trägerschaft der IHK und der Stadt für diesen Bereich denkbar (Aufteilung des Personalaufwandes).	
Priorität	Maßnahmenscharfe		Einsparpotenzial der Maßnahme	Geringe Kosten bzw. Aufwand	Geringe Hemmnisse																								
●	●		●	●	●																								
●	●		●	●	●																								
●	●		●	●	●																								
●	●	●	●	●																									
Zeitraum: ab 2012 über 9 Jahre		Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): 10.000 Kosten für Organisation und Infomaterial. Personalaufwand über V 6 und etwaiges IHK-Engagement abgedeckt.																											
Möglicher Akteur / Initiator: Stadt Koblenz (Umweltamt)		Weitere Akteure: IHK, Koblenzer Unternehmen																											
Ergänzende Maßnahmen: Betriebliches Mobilitätsmanagement in öffentlichen Einrichtungen		Hinweise / Beispiele / Effekte: Es wird empfohlen sich zu Beginn auf den Dienstleistungssektor zu konzentrieren (insb. die 2-3 großen, innerstädtischen Standorte). Für Gebiete mit vielen Beschäftigten bzw. vielen kleinen Unternehmen (z. B. Verwaltungszentrum II, Gewerbehafen Metternich II) wird die Aufstellung standort-spezifischer Mobilitätspläne vorgeschlagen.																											

V 8 MIV-Entschleunigung und -verstetigung		Bewertung																											
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Neu		<table border="1"> <tr><td>Priorität</td><td>Maßnahmenscharfe</td><td>Einsparpotenzial der Maßnahme</td><td>Geringe Kosten bzw. Aufwand</td><td>Geringe Hemmnisse</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> <tr><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td><td>●</td></tr> </table>	Priorität	Maßnahmenscharfe	Einsparpotenzial der Maßnahme	Geringe Kosten bzw. Aufwand	Geringe Hemmnisse	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	Die flächenhafte Entschleunigung des MIV in Koblenz ist die zentrale Voraussetzung für einen sicheren und attraktiven Rad- und Fußverkehr. Die Entschleunigung des Pkw-Verkehrs wird in zwei Stufen umgesetzt: 1. Kurzfristig: Auf allen nicht-überörtlichen Straßen mit anliegender Bebauung (angebaute Straßen) wird Tempo 30 (ggf. Abschnittsweise und weniger) eingeführt und parallel dazu über bauliche und ordnungsrechtliche Maßnahmen die Fuß- und Radinfrastruktur aufgewertet (u. a. durch Low-Cost-Maßnahmen wie Markierungen und provisorische Einbauten). 2. Mittel- bis langfristig: Auf Hauptverkehrsstraßen (grundsätzlich einschl. den angebauten Bundes- und Landesstraßen) wird zur Attraktivierung des Umweltverbundes die zulässige Höchstgeschwindigkeit abgesenkt (40 bzw. 30 km/h). Diese Straßen sollten grundsätzlich vorfahrtsberechtigter bleiben, um die Verstetigung des Verkehrsablaufes zu sichern. Modellversuche könnten die Akzeptanz steigern. Abschließend erfolgt auch hier eine bauliche Anpassung der Infrastruktur (Neuaufteilung Straßenquerschnitt).	
Priorität	Maßnahmenscharfe		Einsparpotenzial der Maßnahme	Geringe Kosten bzw. Aufwand	Geringe Hemmnisse																								
●	●		●	●	●																								
●	●		●	●	●																								
●	●		●	●	●																								
●	●	●	●	●																									
Zeitraum: ab 2012 über 9 Jahre		Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): n.q. Infrastrukturkosten (nicht quantifizierbar)																											
Möglicher Akteur / Initiator: Stadt Koblenz (Amt für Stadtentwicklung und Bauordnung, Tiefbauamt)		Weitere Akteure: Landesbetrieb Mobilität																											
Ergänzende Maßnahmen: Koblenz für Alltagsradverkehr tauglich machen; Optimierung des städtischen ÖPNV		Hinweise / Beispiele / Effekte: • Hohe Bedeutung kommt der strategischen Einbindung der Verkehrsberuhigung zu ("Planungsphilosophie"). Orientierung kann das "Berner Modell" geben. • Die Kosten für eine flächenhafte Verkehrsberuhigung variieren je Straße/Bereich stark. Zum Teil reichen Low-Cost-Maßnahmen (u. a. Abmarkierung), aber oft werden infrastrukturelle Anpassungen nötig sein. Mittel- bis langfristig können durch die Maßnahme allerdings auch Kosten eingespart werden (Beschilderung, Lichtsignalanlagen ...). Zum Teil können die Maßnahmen in bereits geplante Infrastrukturvorhaben integriert werden (u. a. Straßensanierung), wodurch die Zusatzkosten zusätzlich minimiert werden. • Eine flächenhafte Verkehrsberuhigung ermöglicht die Erprobung innovativer Ansätze in der Verkehrs- und Stadtplanung, wie bpsw. Begegnungszonen nach Schweizer Vorbild.																											

V 9 Gesamtstädtisches Parkraummanagement		Bewertung																													
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Fortführung/Anpassung		<table border="1"> <tr><td>Maßnahmenscharfe</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Einsparpotenzial der Maßnahme</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Geringe Kosten bzw. Aufwand</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Geringe Hemmnisse</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Priorität</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>	Maßnahmenscharfe					Einsparpotenzial der Maßnahme					Geringe Kosten bzw. Aufwand					Geringe Hemmnisse					Priorität					Ausrichtung des städtischen Parkraummanagements auf eine aktive Steuerungsfunktion (Nachfrage, Lenkung) für den Binnen- wie auch Quell-Ziel-Verkehr. Ziel ist die Reduktion des Pkw-Verkehr in Koblenz bei gleichzeitiger Sicherung der Erreichbarkeit von zentralen Bereichen der Stadt:			
Maßnahmenscharfe																															
Einsparpotenzial der Maßnahme																															
Geringe Kosten bzw. Aufwand																															
Geringe Hemmnisse																															
Priorität																															
<ul style="list-style-type: none"> Koblenz führt seine Praxis fort, Pkw-Stellplätze aus dem öffentlichen Raum in Parkgaragen zu verlagern. Dadurch frei gewordene Flächen werden vorrangig zur Aufwertung des Fuß- und Radverkehrs, für Car-Sharing sowie Verbesserung der Aufenthalts- und Wohnqualität (z. B. Stadtbegrünung/-gestaltung) genutzt. Die Stadt passt die Parkgebührenordnung so an, dass für das Parken im öffentlichen Raum höhere Gebühren anfallen als für Parken in Parkgaragen. Koblenz intensiviert die Kontrollen deutlich und trägt damit auch zur Sicherung der gewünschten Effekte anderer Maßnahmen (ÖPNV, Rad-, Fußverkehr) bei. Die Stadt erarbeitet ein Konzept zur Angebotssteuerung aller öffentlichen Parkmöglichkeiten im gesamten Stadtgebiet, sowie großer, privater Parkmöglichkeiten in Schlüsselbereichen (u. a. Gewerbe- und Dienstleistungsstandorte). 																															
Zeitraum: ab 2011 über 10 Jahre																															
Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): 10.000 Keine Kosten. Gegebenfalls Einnahmen aus Parkgebühren.																															
Möglicher Akteur / Initiator: Stadt Koblenz (Amt für Stadtentwicklung und Bauordnung, Ordnungsamt)																															
Weitere Akteure: Tiefbauamt																															
Ergänzende Maßnahmen: Integrierter Verkehrsentwicklungsplan mit Klimazielen und Indikatoren, Betriebliches Mobilitätsmanagement																															
Hinweise / Beispiele / Effekte: Bei der Ausarbeitung des Parkraumkonzeptes sollte auch eine Strategie entwickelt werden, wie Stellplätze auf dem Gelände von öffentlichen Einrichtungen und Unternehmen reduziert/gesteuert werden können (z.B. nach LBauO § 88, Abs. 3.2/3.3). Hinweis aus den Interviews: Es wurde angemerkt, das im Bereich Löhr-Center/Hohenfelder Str. besonders häufig regelwidrig geparkt wird. Zusätzlicher Nutzen: Lärminderung, Verbesserung der Luftqualität, Steigerung der Aufenthaltsqualität und des Wohnumfeldes.																															

V 10 Förderung des Car-Sharing in Koblenz		Bewertung																													
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Neu		<table border="1"> <tr><td>Maßnahmenscharfe</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Einsparpotenzial der Maßnahme</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Geringe Kosten bzw. Aufwand</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Geringe Hemmnisse</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Priorität</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>	Maßnahmenscharfe					Einsparpotenzial der Maßnahme					Geringe Kosten bzw. Aufwand					Geringe Hemmnisse					Priorität					Die Stadt erhöht den Stellenwert von Car-Sharing in Koblenz:			
Maßnahmenscharfe																															
Einsparpotenzial der Maßnahme																															
Geringe Kosten bzw. Aufwand																															
Geringe Hemmnisse																															
Priorität																															
<ul style="list-style-type: none"> Car-Sharing-Nutzung in der Verwaltung wird gefördert (Car-Sharing geht vor Pkw-Kauf). Regelmäßige Gespräche zwischen Car-Sharing-Anbieter und Stadt, um Verbesserungsbedarf abzufragen. Schaffung von Stellplatzflächen für Car-Sharing und bessere Verzahnung mit dem Umweltverbund (z.B. in Form von Mobilpunkten) 																															
Zeitraum: ab 2011 über 10 Jahre																															
Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): 10.000 Infrastrukturkosten (ab 2013 pro Jahr ein Mobilpunkt)																															
Möglicher Akteur / Initiator: Stadt Koblenz (Umweltamt, Tiefbauamt) Weitere Akteure: Ökostadt Koblenz e. V (teilAuto)																															
Ergänzende Maßnahmen: Öffentlichkeitsarbeit für klimafreundliche Mobilität, Betriebliches Mobilitätsmanagement																															
Hinweise / Beispiele / Effekte: Mobilpunkte kombinieren ÖPNV-Haltestelle, Car-Sharing und Radabstellanlagen. Dadurch wird ein schneller und bequemer Wechsel zwischen allen Verkehrsmitteln des Umweltverbunds gefördert. Zusätzlich werden die Mobilpunkte im Stadtbild hervorgehoben. Es wird empfohlen zuerst die Haltestellen Hauptbahnhof, Löhrcenter und Zentralplatz in Mobilpunkte zu „verwandeln“. (Beispiel: Mobilpunkte Bremen). In einem zweiten Schritt könnten weitere Stadtteile (z.B. Kartause) folgen.																															

V 11 Optimierung des städtischen ÖPNV		Bewertung																													
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz Status: Anpassung		<table border="1"> <tr><td>Maßnahmenscharfe</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Einsparpotenzial der Maßnahme</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Geringe Kosten bzw. Aufwand</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Geringe Hemmnisse</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Priorität</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>	Maßnahmenscharfe					Einsparpotenzial der Maßnahme					Geringe Kosten bzw. Aufwand					Geringe Hemmnisse					Priorität					Deutliche Ausweitung der Busbeschleunigung (bisher nur 3 Strecken)			
Maßnahmenscharfe																															
Einsparpotenzial der Maßnahme																															
Geringe Kosten bzw. Aufwand																															
Geringe Hemmnisse																															
Priorität																															
<ul style="list-style-type: none"> Gutachten zur Integration der Seilbahn (nach BUGA) und der Personenfähren in die ÖPNV-Struktur (extern, NVP-Ergänzung) die Stadt setzt sich auf allen Ebenen (Politik, Verwaltung, Städtetag, VDV ...) massiv für eine Bezuschussung der Busbeschaffung und des dyn. Fahrgastinformationssystems (FIS) ein Stand der Technik bei Umwelt-/Effizienzstandards in der ÖV-Vergabe (große Konzessionsvergabe 2012/2013) wird festgeschrieben Verbesserung des Angebotes (u. a. Angebot im Abend- und Nachtverkehr/ Takt nach 20 Uhr) 																															
Zeitraum: ab 2012 über 9 Jahre																															
Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): n.g. Personal- und Infrastrukturkosten (nicht quantifizierbar)																															
Möglicher Akteur / Initiator: Stadt Koblenz (Amt für Stadtentwicklung und Bauordnung) Weitere Akteure: KEVAG, VRM, Verbände, Fahrgastbeirat																															
Ergänzende Maßnahmen: Ausbau des Bahnverkehrs in Stadt und Umland, Betriebliches Mobilitätsmanagement																															
Hinweise / Beispiele / Effekte: Integration Seilbahn/Fähren: Die räumliche (Schnittstellen), zeitliche (Fahrplan) und tarifliche Verknüpfung der verschiedenen Angebote im ÖV (inkl. Schrägaufzug Ehrenbreitstein) ist zu optimieren. Ein Weiterbetrieb der Seilbahn nach 2013 unter Gewährleistung des UNESCO-Titels ist anzustreben. Hinweise aus den Interviews: Es besteht Wunsch nach Bussen mit Klappsitzen auf den „Bergstrecken“, damit Fahrräder mitgenommen werden können. Kosten: Die Kosten für die Angebotsverweiterung wird von KEVAG/VRM getragen. Für das Gutachten werden Kosten von 30.000 € als realistisch eingeschätzt. Die Kosten für den Ausbau des dynam. FIS können nicht genau quantifiziert werden (siehe Anhang).																															

V 12 Öffentlichkeitsarbeit für klimafreundliche Mobilität		Bewertung			
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz		Status: Neu			
<p>Die Stadt bündelt und wertet die Öffentlichkeitsarbeit und Beratung für umwelt-/klimafreundliche Mobilität auf (v.a. für Pkw-Fahrer). Die Umwelt- und Verkehrsverbände, als auch die KEVAG werden mit einbezogen. Einige Maßnahmen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veröffentlichung Mobilitätsfibel • Mobilitätszentralen unter Dachmarke vereinen und (Beratungs-)Angebot ausbauen (gesamter Umweltverbund) • Mobilitätspaket und -beratung für Neubürger • Artikel in Lokalblatt und Pressemitteilungen • Kampagnen in die Stadt holen (z. B. "Kopf an, Motor aus!"; Zu Fuß zur Schule / zum Kindergarten) • Informationen zu Effizienz von Pkw (Kauf, Fahrweise) • Umweltbildung/Projekte an/mit Schulen • Training-/Schulungsangebote für Senior/innen bezüglich Rad- und ÖV-Nutzung 		Priorität Maßnahmenstärke Einsparpotenzial der Maßnahme Geringe Kosten bzw. Aufwand Geringe Hemmnisse	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Zeitraum: ab 2012 über 9 Jahre					
Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): 15.000-30.000 jährliche Personalkosten (halbe Stelle ab 2014)					
Möglicher Akteur / Initiator: Stadt Koblenz (Umweltamt) Weitere Akteure: ÖPNV-Unternehmen, Verbände					
<p>Ergänzende Maßnahmen: Betriebliches Mobilitätsmanagement</p> <p>Hinweise / Beispiele / Effekte: Öffentlichkeitsarbeit ist eine sehr wichtige Begleitmaßnahme. Durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit werden die Verkehrsangebote des Umweltverbunds und seine Vorteile bekannter.</p>					

V 13 Zukunftsfähige Verkehrsplanung durch Beteiligung von Kindern		Bewertung			
Integriertes Klimaschutzkonzept Koblenz 2011		Status: Anpassung			
<p>Die Stadt initiiert Projekte zur Beteiligung von Kindern in der Verkehrs- und Stadtplanung. Diese werden idealerweise zur Ergänzung bestehender Infrastrukturprojekte durchgeführt (z.B. Straßenerneuerung, Umgestaltung des öffentlichen Raumes). Projekte könnten unter anderem sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulwegplanung (Rad/Fuß) - Gemeinsame Planung von Spielstraßen/Verkehrsberuhigten Bereichen - Konfliktpunkt-Beseitigung - Ideenwettbewerbe zur Gestaltung von Aufenthaltsflächen <p>Fokus sollte auf - für Kinder - besonders gefährliche Bereiche (z.B. Straßen/Plätze vor Schulen und Kindergärten oder in Wohngebieten) liegen. Aber auch für Kinder wertvolle Flächen (Parks, (Spiel-)Plätze und deren angrenzender Straßenraum) sollten einbezogen werden.</p>		Priorität Maßnahmenstärke CO ₂ -Minderungspotenzial der Maßnahme Geringe Kosten bzw. Aufwand Geringe Hemmnisse	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Zeitraum: 2013-2020 Kosten für Material und Organisation					
Aufwand / Jährliche Anschubkosten (€): 10.000					
Möglicher Akteur / Initiator: Stadt Koblenz (Umweltamt, Amt für Stadtentwicklung und Weitere Akteure: Verbände, Kinder- und Jugendeinrichtungen der Stadt (z. B. JuKuWe)					
<p>Ergänzende Maßnahmen: Koblenz für Alltagsradverkehr tauglich machen; MIV-Entschleunigung und -Verstetigung; Öffentlichkeitsarbeit für klimafreundliche Mobilität</p> <p>Hinweise / Beispiele / Effekte: Die Ansätze zur kinderfreundlichen Verkehrsplanung konzentrierten sich verstärkt auf die Bildung und Sensibilisierung von Kindern bezüglich der Verkehrssicherheit ("verkehrsgerechtes Kind"). Für Koblenz bietet sich die Chance mit Maßnahmen zum "kindergerechten Verkehr" (Anpassung des öffentlichen Raumes an die Bedürfnisse von Kindern) einen innovativen Akzent im Bereich "Nachhaltige Mobilität" zu setzen. Die Partizipation von Kindern kann einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen (Verkehrs-)Entwicklung in Koblenz leisten.</p>					